

LIMERICKS von A. E. CORVIS

(ALL-)GEMEINERICKS

Es hauste im Domturm zu Speyer
ein völlig belämmertes Geyer.
In Ermanglung der Lämmer
flog er abends durchs Dämmer
und schnappt' sich Herrn Schulz und Herrn Meyer.

Ein Poltergeist in Kaiserslautern,
sieht er 'nen Brillantring, so klaut er'n.
Such' ihn zu verstehen,
schon kannst Du ihn sehen
durch ganz Kaiserslautern klabautern.

Es knickte der Sturm eine Kiefer,
die stürzt' auf das Hausdach von Schiefer.
Gar schwer war der Fall,
man hörte den Knall
noch zwei bis drei Stockwerke tiefer.

„Der Karl-Hansi ist leider so winzig“,
klagt dem Rösle die Gret' an der Kinzig.
„Auch noch Stelzen jetzt schnitzt er,
damit bald mich besitzt er,
doch da setzt er wohl arg in die Tint' sich!“

Ein tolldreister Dieb an der Lauter
ist tagsüber ehrlich, nachts klaut er.
Der Ortspoliziste,
o Gott, wenn der's wüßte!
Hat doch dessen Tochter zur Braut er!

Es setzt' ein Tourist sich – aus Weißenstein –
in Spanien auf einen heißen Stein.
Er fuhr in die Höh'
und schrie laut: „O weh!“,
drauf tunkt' er zur Kühlung den Steiß in Wein.

Eine Bäuerin, wohnhaft in Gottenheim,
bracht' aus Freiburg ein Pfund Kieler Sprotten heim.
Als sie heimwärts sich wandte,
Badens Sonne so brannte,
daß sie brachte die Sprotten gesotten heim.

War ein Weinkellermeister in Sasbach,
der verpanschte den Riesling mit Asbach.
Als ein Kunde probierte,
ihn der Donnerschlag rührte,
und er goß sich ein doppeltes Glas nach.

Es freun sich die Winzer in Staufen,
wenn die Kunden sehr reichlich einkaufen.
Drei Kisten und mehr
geb'n sie billiger her,
Ja, in Staufen, da kann man schön saufen!

Es sagte ein Kumpel aus Herne:
„Ich wohne in Herne ja gerne,
doch der Qualm und Gestank
macht mich regelrecht krank,
drum genieß' ich jetzt Herne von ferne!“

In Spanien, im Hof der Alhambra,
da duftet's nach Moschus und Ambra.
Doch besuch' mal die Griechen,
und schon bald wirst Du riechen
die Mischung von Knoblauch und Lammbra
Wie bitte, da fehlt was? Ach ja: -ten!

Am Meer rief ein Fräulein aus Soest:
„Wie schön mich die Brandung umtoest!“
Als jedoch eine Qualle
sie gebrannt an der Galle,
da war sie mit Recht sehr erboest.

Es wurde ein Makler in Dissen
von seinem Gewissen gebissen,
dieweil er mit Grinsen
durch zu hohe Zinsen
schon sehr viele Kunden besch...windelt!

Ein Bauer vom Dorf Bederkesa,
der niemals noch Schnee an der See sah,
schrie laut: „Daß mir Gott hölf!“,
als bei Windstärke zwölf
auf dem Fernsehschirm nur er noch Schnee sah.

Eine füllige Dame in Lichtenau,
kannte nie ihres Leibes Gewicht genau.
Sprach ihr Gatte, ein Rentner:
„Du wiegst fünfeinhalb Zentner,
auf der Viehwaage sah ich's bei Licht genau!“

Ein ewiger Jüngling in Haltern
begann mit den Jahren zu altern.
Und als seine Braut
genau ihn beschaut,
da rief sie entsetzt: „Mein Gott, Waltern!“

Stockblau ritt ein Jockey aus Dossenheim
auf gleichfalls betrunkenem Zossen heim.
Als sein Pferd ging zu Bruch,
kroch nach mörderischem Fluch
der Jockey auf unsichren Flossen heim.

Ein Zirkus gastierte in Bebra,
der zeigte ein rechnendes Zebra.
Es rechnete besser
als jeder Professor
in Arithmetik und Algebra.

Ein Zirkusdirektor aus Bruxelles
verlor im WC seinen Schluxelles.
Sein Dressurelefant,
der gerade dort stand,
der fischte ihn raus mit dem Ruxelles.

Ein Urlauber wollte in Pont l' Eveque
sein Menu gern bezahlen mit Eurocheque.
Als er sucht' im Versteque,
War der Cheque bereits weque —
mitsamt Card, wer beschreibt seinen Schreque!

Es schlurft durch die Gassen von Zwiesel
ein zerlumpter, versoffener Stiesel,
ganz steinalt und grau;
doch erblickt er 'ne Frau,
schon verfolgt er sie flink wie ein Wiesel.

Es diente im Schlosse zu Mömpelgard
ein alter, ganz einsamer Tempelwart.
Für die gräflichen Möpfe
briet er Kalbfleisch und Klöpse,
zum Lohne ihm nicht ´mal ein Stempel ward.

Es befahl mal ein Gutsherr in Pratteln
seinem Diener, das Reittier zu satteln.
Doch das Tier blickte scheel,
denn es war ein Kamel,
und es blökte: „Zuerst will ich Datteln!“

Eine ältliche Jungfer in Mexi-
co hält sich für wahnsinnig sexy.
Im Minigewande
flaniert sie am Strande,
stets hoffend, das Fernsehn entdeck' sie!

Ein Schwabenboy, wohnhaft im Kohlepott,
fährt südwärts, weil „man“ ihm befohle hot,
ersatzweis' zu diene,
mit süßsaurer Miene,
dieweil er dort net viel zu hole hot.

Ein Schüler, der seufzte in Rennerod:
„Ich schlag' meine Zeit an der Penne tot!
Ach, wüchsen mir Flügel,
bevor mir mit Prügel
der Vater, so wie ich ihn kenne, droht!“

Ein störrischer Schaltkreis in Simmern
bracht' sämtliche Lampen zum Flimmern.
Ward er repariert?
Nein, gar nichts passiert,
es mochte kein Mensch sich drum kümmern!

Im Wald bei den eisgrauen Bären,
da hausten drei alte Megären.
Woher sie gekommen,
frug ich sie beklommen,
doch konnten sie's mir nicht erklären.

Ein Bär an des Matterhorns Flanken
tat heftig die Bärin auszanken:
„Ich fang 'nen Touristen,
du nimmst ihn und frißt'n
und willst dich noch nicht mal bedanken!“

Im Nebel verschwimmende Schemen
gewahrte ein Dichter in Bremen.
Vor der Haustür entdeckte
dann im Schnee der Erschreckte
die Spuren von zwei Nasobemen!

(Gruß an Christian Morgenstern!)

„Frau Wirtin, wir woll'n was zu trinken,
servier'n Sie uns den mit dem Schinken!“
riefen trinkfeste Gäste
beim Gebirgsschützenfeste –
heim konnten sie nicht mal mehr hinken.

Zwei Radfahrer fuhren durch Mumpf,
vor Hitze die Blicke ganz stumpf.
Sie lechtzen nach Kühle
inmitten der Schwüle –
vergebens, das ahnten sie dumpf.

In Westfalen, da zogen Vandalen
durch die Kneipen in Wandersandalen.
Sie wurden verdroschen
mit Gummigaloschen,
als sie konnten die Zeche nicht zahlen.

Hochgefährlich blieb stets Al Capone,
ob nun mit der Kanone, ob ohne.
Doch die Staatspolizei,
die man nennt Eff-Bie-Ai,
schoß ihn runter vom Mafia-Throne.

Zwanzig Jahre schon saß im Verlies
einst ein Ritter vom Goldenen Vlies.
Laut er seufzt!: „Ach du böse Welt,
warum zahlt niemand Lösegeld,
seit man hier im Verlies mich verließ?!“

Der Herr Müller möcht' gern in die Schweiz,
denn die Schweiz ist für ihn voller Reiz.
Doch sein Weib spart die Pfennige,
bis sie rot sind wie Mennige,
und vereitelt den Urlaub – aus Geiz!

Ein eifriger Pastor aus Ostwestfalen
traktiert' Kannibalen mit Muschelschalen.
Moral hat gepredigt er,
doch per Grill ward erledigt er
unter nicht auszumalenden Folterqualen!

Der Manfred, der liebt seinen Manta,
der schnurrt nämlich sanft wie ein Panther.
Er wienert ihn blank
und füllt in den Tank
zum Sprit immer drei Dosen Fanta.

Manni Manta, der fand sich sehr fesch,
dauernd prahlt' er mit „Boah-ey!“-Gewäsch.
Er gab seiner Tussi
ein zärtliches Bussi –
bei nur Tempo 200 – und – Crash!

Wie jedermann weiß, ist's in Borchon
verboten, an Wänden zu horchen.
Denn wer horcht an der Wand,
hört die eigene Schand',
drum darf man an Türen nur horchen.

Ein Inquisiteur in Amoltern
fand Freude am Jungfrauenfoltern.
Zwar noch lange in Mode,
rächt sich's doch nach dem Tode:
Heut' muß er als Poltergeist poltern.

Ein Jungfilmer wollte in Dülmen
die Türme des Stadttors filmen.
Ein Statist aus Kiautschou
sprach verächtlich dazu:
„Ich mache mil gal nichts aus Tülmen!“

Es stöhnte ein Jüngling beim Jive:
„Ich fühle mich heute so steif!
Jetzt fährt mir schon wieder
der Schreck durch die Glieder,
weil ›Stop and Go‹ ich nicht begreif!“

So ein Sound, wenn sie Fallbeile schärfen,
zerrt Verurteilten sehr an den Nerven.
Und ein sächselnder Henker
serviert Cognac im Schwenker:
„Diesen Schluck Se noch ausdrinkn derf'n!“

Eine Zahnärztin in Niederlahnstein
klopft mit Hammer und Meißel am Zahnstein.
Wie sie meißelt und hämmert,
fragt sich mancher belämmert:
„Wo mag denn wohl nachher nur mein Zahn sein?!“

Es besuchte ein Sohn mit dem Vater
früh am Morgen den Haus-Psychiater.
Der fand statt Neurosen
nur leere Bierdosen
und zwei äußerst gediegene Kater.

Die sieben Epheben von Theben,
die gingen ganz gern einen heben.
Doch von allzuviel Wein
ward bald schlapp ihr Gebein,
und drastisch verkürzt' sich ihr Leben.

Es gewann mal ein Mann namens Kloos
in Las Vegas unglaublich viel Moos.
Doch voll Krebs, Junge, Junge!
war vom Rauchen die Lunge –
sein Gewinn, der ging drauf in Davos.

In der Schwimmbadeanstalt von Treysa
eine Jungfrau im Mai einen Hai sah.
Diesen fand ziemlich geil se,
insbesondere, weil se
in ganz Treysa noch nie einen Hai sah.

Im Hafen von Hongkong, auf Dschunken,
da treffen sich reiche Halunken.
Geschwätzt wird nicht viel,
sie machen den Deal,
drauf schneit's in Europas Spelunken.

Durch drehte ein Dichter in Rosenheim,
der sucht', was sich sinnvoll auf „Hosen“ reim'.
Irre rast' er und flitzte,
bis der Doktor ihn spritzte,
drauf lallte er: „Hosenbein, Dosenkeim, Soßenschleim...!“

Ein Mann, auf dem Kopf eine Glatze,
im Schneidersitz auf der Matratze,
las voller Passion
zum viertenmal schon
einen Krimi von Edgar Wallace.

Es pflegt' eine Schönheit aus Rahden
ihren Busen in Sonne zu baden.
Doch weil's fehlt am Ozone,
– der Planet „oben ohne“ –
kam ihr lieblicher Busen zu Schaden.

Ein Chirurgus vertat sich in Neviges
bei der Herz-OP nur um ein Weniges.
Doch er rettet' ein Leben,
– ja, auch sowas soll's geben – ,
zwar kein zeitliches, aber ein ewiges!

Auf Europa-Tournee ging Sir Tarzan
und kam so auch in Goslar im Harz an.
Da er zivilisiert
nicht genug imponiert,
malte Tarzan sich vollkommen schwarz an.

Einen nörgelnden Alten in Gruiten,
machten zornig im Fruihling die Bluiten,
denn sobald sie entsprossen,
ward er bö's' und verdrossen
und begann durch ganz Gruiten zu wuiten.

Eine Schulklasse reiste nach Grächen,
„Es wird schön!“ war des Lehrers Versprechen.
Ja, wie schön, voller Bangen
in der Felswand zu hangen
und sich Hals wie auch Beine zu brechen!

Einem alternden Hausarzt in Schenefeld
täglich schwerer der Stich in die Vene fällt.
Er müht sich unendlich,
es krümmt der Patient sich
und er denkt: „Nicht mehr lang meine Vene hält!“

Bauer Lüders, sein Hof liegt bei Hohwacht,
mittels Video über sein Stroh wacht.
Schlüpft ein Pärchen hinein,
sich der Liebe zu freun,
sieht er gleich, was das Paar dort im Stroh macht.

Ein Radfahrer strampelt' nach Selent,
in Augusthitze seewärts sich quelent.
Doch voll Mücken, o weh,
war der Selenter See,
da ward es zumut' ihm ganz elent!

Die Moosbichlers wollten nach Texel,
sie lockt' atmosphärischer Wechsel.
Als bepackt war der Wagen,
viel mehr, als er kunnt' tragen,
erstickten's an all dem Gepäcksel.

Ein Toilettenhauswärter in Hohwacht
äußerst pingelig über sein Klo wacht.
Sitzt ein Kunde zu lange,
ruft „Time-out!“ er nicht bange
und schaut nach, was der Mensch auf dem Klo macht.

Einer Nobelkarosse aus Aachen
beide Achsschenkelbolzen abbrechen.
Ein Display flammte auf:
„Zu St. Petrus geht's rauf!“
Gleich in sieben verschiedenen Sprachen.

Frau Meyer litt arg an der Gicht,
der Arzt sprach: „Es liegt am Gewicht!
Sie geh'n noch zugrund
mit dreihundert Pfund,
die Waage, die bringt es ans Licht!“

Ein Klassiker-Freak in der Flaspöete
übt nächtelang nur auf der Baßflöte.
Dahingegen sein Nachbar,
weder Mozart- noch Bach-Narr,
denkt nach, wie er ihn, grad' aus Haß, töte.

Drei, vier Dortmunder Teekränzchenschwestern
übertrumpften einander im Lästern.
Es reicht' ihr Gequackel
von Marten bis Brackel,
doch die Themen war'n stets die von gestern.

Es wollt' ein Ganove in Emmeloord
dem Holzhändler schleppen die Stämme fort.
Doch im Hof saß ein Hund,
dessen Biß nicht gesund,
wie lief er da schnell ohne Stämme fort!

Es tönte ein Redner in Kassel:
„Ihr Leute, so hört mein Gequassel!
Im sinnlosen Reden
da schlage ich jeden,
folgt mir, und Ihr sitzt im Schlamassel!“

Ein Gast hatt' im Tale der Drusel,
fürwahr ganz unglaublichen Dusel:
Er mißtraute dem Wein,
den man schenkte ihm ein –
mit Recht, es war billiger Fusel!

Eine Blonde vom Kaff EN-tenhausen
wollt' im Opel vom Parkplatze brausen.
Der Weg ward zu enge,
sie kam ins Gedränge,
da begann ihr die Muffe zu sausen.

Ein Schachfan, gut bergisch (in Gladbach),
spielte prahlend Partien vom Blatt nach.
„Wolltet ihr mich nur lassen,
oh, ihr könntet's kaum fassen,
wie ich Spasskij und Kasparow platt mach!“

Im Flur einer Klinik bei Wurzbach
schlug einst ein gewaltiger Furz Krach.
Er sprengte die Grenzen
der Standardfrequenzen
als neu-kakophonischer Sturzbach.

Eine Pfalzgräfin seufzt' in Anröchte:
„Man erzählt sich so schlechte Geröchte,
über uns tun sie tuscheln
und Erlogenes nuscheln –
welch' ein Vipern- und Otterngezöchte!“

Vorsicht, Schleichwerbung!

Mit der Lot-Absauglitze von Spirig
ist das Auslöten gar nicht mehr schwierig.
Setzt man locker sie an,
saugt sie schon, was sie kann,
denn auf Lötzinn ist sehr sie begierig!

Ein Porsche-Sportfahrer aus Lorsch,
der fuhr seinen Porsche sehr forsch,
der war zwar gestohlen,
doch beim Überholen
dacht' immer er: „Leck mich am ...!“

Es säte ein Bauer in Minkel
im Märzen aufs Feld seinen Dinkel.
Doch der Wind kam von vorn
und verblies Korn für Korn:
Er fand nicht den richtigen Winkel!

Die Biogaswolken der Oma
sind höchst delikat von Aroma:
Sobald man sie riecht,
übern Boden man kriecht
und fällt dann in dauerndes Koma.

In Valetta, gelegen auf Malta,
fand ein Gast an der Bar keinen Halt da.
Schon erheblich betrunken
ist er niedergesunken
und hat nur was von „Handgriff“ gelallt da.

Ein Studi-enrat in Dinslaken
gab Griechisch-Lektionen den Schnaken.
Solcherlei Narreteien
konnt' sein Weib nicht verzeihen,
zumal noch viel mehr in ihm staken.

Ein Bauer bewahrt' in Allmunzen
auf Tonband der Mastschweine Grunzen.
Ton fügend an Ton
zur Komposition
tat er Bach, Mozart, Schubert verhunzen!

Ein Bargeldverleiher in Laibach
war gierig stets nur auf den Reibach,
bis ein Schuldner, ergrimmt,
übern Zinssatz verstimmt,
ihm zahlte in Pulver und Blei nach.

Es beklagt' sich ein Lehrer: „Verdumpft
sind die Schüler, und furchtbar versumpft,
so mancher tut spinnen,
ist gänzlich von Sinnen,
und geschrumpft ist heut' sehr die Vernumpft!“

Es war mal ein Gangster aus Hessen
auf Faustfeuerwaffen versessen.
Er zückte den Colt,
schrie: „Her mit dem Gold!“ –
den Tod fand er durch Smith & Wesson.

Aus dem Jurakalk bei Epidauros
kroch ein uralter Tyrannosauros.
Das Amphitheater
laut knirschend zertrat er
mit Gebrülle ganz schaurig – nein, schauros!

Es wuchs einem Knaben im Schuttertal
im Antlitz ein grausliches Muttermal.
Indessen sein Arzt,
statt daß er'n entwarzt,
verschrieb ihm dazu nur ein Futteral.

Es hatschte ein Weiblein im Glottertal
sehr zeitraubend über den Schotter mal.
Rief erbost ein Chauffeur:
„Oma, gleich gibt's Malheur,
erreichst du den Gehsteig nicht flotter mal!“

Eine schußlige Jungfer in Olfen,
die verlor einst ihr Leben beim Golfen:
Ein Ball flog dem Mädels
mit Wucht an den Schädel,
den sie selber schlug höchst unbeholfen.

Eine Bäuerin mußte in Hullern
auf dem Acker ganz dringend mal pullern.
Sie versucht' es am Hang,
doch da legt' sie sich lang
und begann dann bergabwärts zu kullern.

Es suchte ein Dichter in Osnabrück
auf „Osnabrück“ einst einen Limerick.
Er zerquälte sein Hirn,
bis ihm rauchte die Stirn,
doch „Osnabrück“ bracht' ihm kein Dichterglück.

Ein Mann in Schloß Bladenhorsts Gräfte
um sein Leben schwamm, schwindend die Kräfte.
In der Kneip' bis um vier
soff er Bier wie ein Stier –
übers Maß ist zuviel solcher Säfte!

Acht Schwarzwäldericks

Es war eine Jungfrau am Kniebis,
die Adebar bisher noch nie biß.
Nur einmal, bei Nacht,
da gab sie nicht acht,
worauf er dann bald sie ins Knie biß.

Es aß ein Chirurg auf dem Belchen
nichts lieber als Bodensee-Felchen.
Wie tranchierte er sie?
Mit ganz viel Phantasie
und mit einem kleinen Skalpellchen!

Man warf vor einer Jungfer vom Kandel,
daß auf Pfaden des Lasters sie wandel.
Sie sprach: „Was geht's Euch an,
wann und mit welchem Mann
ich wie oft und wie lange anbandel?“

Ein Tourist auf dem Gipfel des Blauen
sah vor sich einst die schönste der Frauen.
Hinterher er ihr lief,
fiel vom Gipfel sehr tief –
man soll nie einem Luftgebild' trauen!

Ein König mit seinem Gesinde
wollt' rauf auf den Berg Hornisgrinde.
Doch sie hatten kein Glück,
mußten alle zurück –
es bliesen so eisig die Winde.

Es sprach ein Designer am Seebuck:
„Wenn winters ich so auf den Schnee guck',
ob nun westlich, ob östlich,
dünkt sein Weiß mich so köstlich –
jetzt werd' ich kreieren den Schnee-Look!“

Zu 'nem reichen Bankier auf dem Feldberg
sprach ein Berggeist: „Was willst denn du Geldzweg?
Von uns kriegst du kein Gold,
denn wir sind dir nicht hold,
jetzt verzieh dich schon in deine Welt, Zwerg!“

Flucht ein Rennfahrer lautstark am Schauinsland:
„Meine Karre, die kriegt keine Sau instand!“
Die lag nämlich quer
und qualmte gar sehr,
daher heißt jetzt der Schauinsland Stauinsland!
Das waren sie, die acht Schwarzwäldericks!

Ein Omnibusfahrer in Vinnum
wollt' etwas ganz Neues beginnum.
Er strebte behende
zum Reitsportgelände,
doch irrt' er bald herrum, bald hinnum.

Ein Poet, von der Muse verlassen,
wußt' nichts Lyrisches mehr zu verfassen.
Verzweifelt und einsam
verbrach er nur Schweinkram,
horch! Da klingelten plötzlich die Kassen.

Es hörte Signora Grimaldi
so gerne Musik von Vivaldi.
Doch wie war sie geschockt
über „Klassik, verrockt“
im Billig-CD-Pack von ALDI!

Eine Jungfrau, gebürtig aus Trier,
trank im Karneval fünfzehn Glas Bier.
Darob ward sie nicht froh,
denn es fand sich kein Klo,
und sie suchte noch morgens um vier.

Ein PKW fuhr durch Rheinböllen,
das Wetter war wie in der Höllen.
Sprach der Fahrer schockiert
und desorientiert:
„Ich weiß gar nicht, was wir hier sölln!“

Äußerst fromm war ein Pater in Diez,
er erbaute ein christlich' Hospiz.
Zu den kirchlichen Festen
tanzte er mit den Gästen
Fox und Tango? Ach nein, Ringelpiez!

Ein Kölner ließ mal einen Forz,
der sauste im Nu bis nach Porz.
Laut erdröhnt' sein Rumoren
in beleidigten Ohren
und schockt' die Bewohner des Orts.

Ein Winzer vom Dorf Langenlonsheim
kam spät nach 'ner Fete bei Zons heim.
Schon gewaltig bezechet,
fand den Trick er nicht schlecht:
fuhr einfach im Auto des Sohns heim.

Ein sehr alter Professor aus Soest,
auf dem Haupt war er schon ganz bemoest,
aber rings um die Fresse
aus dem Bart wuchs ihm Kresse
für Salate, das war ihm ein Troest.

Ganz tief in 'nem Sumpfe bei Mumpf,
da hauste ein grausiger Schlumpf.
Kam ein Wanderer vorbei,
schlug er Krach und Buhei
und zog ihn hinab in den Sumpf.

Ein Serienkiller aus Bochum
bracht' Leute, ob tief oder hoch, um.
Auch sein Onkel muß' sterben,
denn der wollt' ihn enterben,
da bracht' er den Erbonkel och um.

Mal ruff geht das Tempo, mal runna
beim Audi-Piloten aus Unna.
Denn dies dämliche Aas
gibt sehr wechselhaft Gas,
da sind dann Verkehrsstaus keen Wunna!

Hommage an Dieter Höss!

Es war eine Maid aus Berlin,
die wollt' in den Ruhrpott gern ziehn.
Sie suchte geruhsam
in Bochum den Kudamm,
doch Zweifel bleibt: Fand sie wohl ihn?

Auf Staatsbesuch reiste nach Olpe
der Ober-Maut-Eintreiber Stolpe.
Noch weiter zu dichten
gelang mir mitnichten,
dieser Limerick bleibt drum recht holpe-
...rig!

Ein Mädchen im Ort Langenselbold
zu Reichtum gelangen ganz schnell wollt'.
Sie erwarb Haufen Zaster
mittels Liebe und Laster,
bis Satan sie höllwärts ganz schnell holt'.

Einer Dame, zu Haus in Groß-Mackenstedt
sagt' ihr Doktor, daß sie viele Macken hätt'.
Und um die zu beheben,
sollt' viel Geld sie ihm geben,
am Kredit wohl noch lang sie zu knacken hätt'.

Auf die Spitze des Turmes zu Pisa
stieg mit hechelnder Zunge die Lisa.
„Wie bin ich erstaunt“,
hat leis' sie geraunt,
„da ich Pisa von oben noch nie sah!“

Fuhr ein Turnlehrer kürzlich nach Dortmund
frisch-fromm-fröhlich zum Turnfest vom Sportbund.
Die Suche fiel schwer,
er irrte umher –
doch die Bierkneipen dort er sofort fund!

Hannöversches Kolorit

Im Café sprach ein Mädchen aus Laatzen:

„Bitte bring'nse mir'n Mokka, 'n ganz schwaazen,
der wird nicht getrunken,
den brauch' ich zum Tunken
für die Fingerkes. Gegen die Waazen!“

In schwacher Stund' schnitzte Ernst Barlach
(mag sein, daß ihn plagte der Scharlach)
jenseits aller Bombastik
eine torkelnde Plastik:
den „Weinsäufer von Traben-Trarbach“.

Ein Chorleiter lebte in Melsungen,
der Letzte vom Blute der Wälsungen.
Oft falsch klang der Chor
und kränkte sein Ohr,
da manche erheblich zu schnell sangen.

Auf dem Bahndamm stand Ringelnatz' Sauerampfer,
sah nur Eisenbahnzüge, nie Ausflugsdampfer.
Kann es sein, daß ein Zug
auch mal Musiker trug
unterwegs grad' zum Wettstreit der Dauerklampfer?

Ein zu langsamer Cowboy in Guglfing
im Pistolenduell sich 'ne Kugel fing.
Wenn der bayrische Cowboy
glaubte, daß er so schlau sei,
wieso trieb er sich rum dann in Guglfing?

Auf 'nem Autodach unweit von Biberach
gab im Lenz seinen Trieben ein Biber nach.
Er gab mit der Biberin
so wild sich dem Fieber hin,
daß gemeinsam sie plumpsten durchs Schiebedach!

Wenn Piraten sich nahten dem Obelix,
fieng durchs Wasser er gleich an zu toben fix,
hieb ihr Schiff kurz und klein,
weil es mußte so sein,
und verschont' weder unten noch oben nix.

Musikalisch begnadet war Troubadix –
alles flüchtete, griff er zur Tuba fix.
Doch begann er zu singen,
in die Knie alle gingen;
wer noch konnte, sucht' Schutz unterm Zuber fix.

Zum spanischen King sprach Don Carlos:
„Seht's ein – was ich sage, ist wahr, Boss!
Wenn erlaubt nichts in Spanien
als zu sammeln Kastanien,
dann herrscht Diktatur! Ist das klar, Boss?“

Zwei Teenie-Girls, Cindy und Wendy,
den ganzen Tag simsten per Handy.
Weltbewegend und wichtig
war die Botschaft, ja, richtig:
„Nach dem Unterricht schleck' ich ein Candy!“

Ein gar seltsames Tier ist Bobs Mops:
Er verschmählt selbst den leckersten Klops.
Bietet an man ihm den,
sollt hör'n ihr und sehn,
wie er kläfft dann: „Nix Klops – Schokopops!“

Einer Mumie im Sarg bei Gizeh
tat vom Liegen das Kreuz reichlich weh.
Da sie lang- sich auch weilte,
hin zum Filmset sie eilte
und rief: „Hi, Mister Spielberg, jetzt dreh!“

Søren Olesen hißte den Danebrog
und trank andächtig vier bis fünf Sahnegrog.
„Dies ist“, sprach er, „nicht teuer
für die Volksbrauchtumsfeier
und hilft außerdem gegen Elektrosmog!“

Ein Kneipenwirt aus Wanne-Eickel
sprach: „Gäste sind oftmals ja heickel,
doch wer mir von allen
am meisten mißfallen,
das war dieser Dschäcksen, der Meickel!“

Die Franziska, die sagte: „In Wanzleben
würd' ich gern ja mit Dir, lieber Franz, leben,
doch hier gibt's keine Disco,
viel mehr zieht's mich nach Frisco,
dort herrscht immerfort Party- und Tanzleben!“

Beim Renntermin dies Jahr auf Bali
war kurz vorm Sieg endlich der Ali,
doch sein Erzkonkurrent
brach das Renn-Reglement:
Dem Ali gab er Zyankali!

Die Franziska, die sagte: „In Wanzleben
würd' ich gern ja mit dir, lieber Franz, leben,
doch hier gibt's keine Disco,
viel mehr zieht's mich nach Frisco,
dort herrscht immerfort Party- und Tanzleben!“

Ein Mann auf dem Inselchen Nordstrand
ward wach auf dem Strand mit 'nem Mordsbrand.
Ja, was war da geschehen?
Das konnt' der nur verstehen,
der Kampfsaufen so 'ne Art Sport fand.

Es beklagt' sich ein Vater in Leipzig:
„Ach, mein Sohn nur in Kneipen 'rum treibt sich!
Damit macht er viel Schande
unsrem adligen Stande,
unser Nam' nämlich ›von und zu‹ schreibt sich!“

Auf dem Gipfel des Bergs Melibocus
suchte mancher vergebens den Locus.
Zwar gab's ab und zu Zoff,
doch es taugt nicht der Stoff
für Skandalreportagen im FOCUS!

Ein Quartalssäufer, eben erst trocken,
fand ein Wirtshaus ganz hoch auf dem Brocken.
Von des Wirts Elixieren
mußt' er alle probieren,
bis er blauer war als seine Socken.

Ein Gemobbter einst sagte in Radebeul
seinem Chef: „Ich fleh' niemals um Gnade, weil
ich aus anderem Holz bin
und dafür viel zu stolz bin
und daheim nur ganz leise im Bade heul!“

Vom Gehalt nicht erbaut war ein Wachmann,
in der Bank wacht' er nie ohne Flachmann,
und als „Ede der Schränker“
wollt' erleichtern den Banker,
da rief „Prost!“ unser Wachmann, „nu mach man!“

Wenn wir uns in uns selbst nur einspinnen
und den Überblick niemals gewinnen
was sich tut in der Welt
unterm himmlischen Zelt,
dann uns fleucht der Verstand ganz von hinnen!

In des Eichbaumes Rinde ein Wurm schlief,
bis im Frühling der Wächter vom Turm rief.
Doch durch Umschwung im Klima
lief es gar nicht mehr prima:
Dieser Baum fiel zum Opfer 'nem Sturmtief!

„Ist wohl jetzt mein bestelltes Geschirr da?“
frug ein Kunde den Händler in Pirna.
Drauf versetzte der Koofmann
(wohl ein ziemlicher Doofmann):
„Nie im Leben ich solches Geschirr sah!“

Ein Finanzoberamtmann in Pirna
war zum Dienst immer ohne sein Hirn da.
Hier sind Zweifel erlaubt,
wann und ob überhaupt
irgend jemand ihn schon mal mit Hirn sah!

Ganz enthaltsam lebt' Ulrich von Hutten,
ging einher meist in härener Kutten.
Verlockende Maiden,
die konnt' er nicht leiden,
schimpft' sie aus: „Bleibt vom Leib mir, ihr Nutten!“

Höchst sittenstreng war Ulrich Zwingli.
Wein, Weib und Gesang war'n sein Ding nie.
Er reformte in Zürich,
stürmte Bilder ganz rührich
und kannt' weder Lindt noch auch Sprüngli.

In der Jugend von Doktor M. Luther
war ganz sicher rein gar nichts in Butter.
Er naschte ein Nüßchen,
da gab ihm kein Küßchen,
sondern nur 'ne Tracht Prügel die Mutter.

Einst in Rotterdam lebte Erasmus,
schrieb Traktate voll bittrem Sarkasmus.
Dieser Mann tut mir leid,
da ihm nie eine Maid,
da er jung noch, verhalf zum Org...elkonzert!

Ein Deutschlehrer (nicht Dr. Krause!)
stand stundenlang unter der Brause.
Rief mal an ihn ein Schüler,
dreht' das Wasser er kühler,
schrie bibbernd: „Ich bin nicht zu Hause!“

Zwei Be-Zechbrüder mußten in Dützen
auf dem Heimweg einander sehr stützen.
Doch das half ihnen nichts,
denn aufgrund des Gewichts
fielen beide zugleich in die Pfützen.

Ein profitgeiler Kaufmann in Meißen
kam zu Wohlstand durch Kundenbesch... – ummeln.
Zornesrot rief ein Bayer,
dem zu teuer die Eier:
„Nix wie b'scheiß'n, dös kennans, die Preiß'n!“

Fischer Hinnerk, der fand es sehr schlaue,
zu befolgen den Rat seiner Frau:
Er fischte im Kattegat
mit Ködern aus KITEKAT –
jeder Fisch, den er fing, schrie: „Miau!“

Zwei Aspekte derselben Tragödie

Leif Björndahl gern querte beim Sport
die Grenze, die Sport schied von Mord.
Die Leiche im Wagen
konnt' gar nichts mehr sagen:
Ein Schubs, und der Ford lag im Fjord!

Vom Fjäll flog ein Ford in den Fjord,
ein Toter drin, eindeutig Mord!
Sprach der Hauptkommissar:
„Dieser Fall ist mir klar –
Leif Björndahl treibt wieder mal Sport!“

Neu sich einrichten wollte der Louis,
las der Bücher viel über Feng Shui.
Möbel, edel und teuer,
warf er einfach ins Feuer –
das war nur Feng Meschuggi, nicht Shui!

Unterm Steilhang des Berges liegt Sundern –
wer ein Haus hier baut, darf sich nicht wundern,
wenn der Berg kommt ins Gleiten.
Wer nicht abhaut beizeiten,
der ist bald darauf platt wie die Flundern!

Ein schulmüder Knabe in Wennemen
sprach: „Ich geh' nie mehr in die Penne, wenn
ich beim Pauken und Büffeln
nie ein Bierchen darf süffeln,
drum jetzt ich zum ›Tanz op de Tenne‹ renn!“

Ein ganz alter Schabrackentapir
unterschrieb beim Notar ein Papier:
Sollten ihn nach dem Sterben
nicht g'nug ehren die Erben,
werd' er suchen sie heim als Vampir!

Es hatte die mollige Hedwig
zum Sommer 'nen Fummel genäht sich.
Doch der war viel zu offen,
da rief jeder betroffen:
„O Hedwig, was du trägst, das geht nich!“

„Endlich sechzig bist du, lieber Rabe!“
sprach Frau Rabe mit kessem Gehabe.
„Endlich sechzig, von wegen“,
krächzt' Herr Rabe dagegen,
„wieder ´n Jahr bin ich näher dem Grabe!“

Lektion in Verbraucherschutz

Man versprach 'nem Touristen aus Schmallenberg
ein Atoll aus grazilem Korallenwerk.
Was indessen am Strand
vorm Hotel er dann fand,
war ein riesiger stinkender Quallenberg!

Den Koffer er füllt' von dem Quallenberg,
flog zornbebend heim dann nach Schmallenberg,
stürmt ´ ins Reisebüro,
sprach zum Chef: „Freundchen, so!
Jetzt stopf' ich dir's Maul mit den Quallen, Zwerg!“

Einen Opel-Testfahrer aus Hamm
aus der Steilkurve haut's in den Schlamm.
Als sein Opel versackte,
jäh der Weltschmerz ihn packte:
„O, wie gern säß' ich jetzt in der Tram!“

Für einen der schwatzhaftesten meiner Schüler

Äußerst merkwürdig scheint mir bei Felix
doch gekräuselt die DNS-Helix:
Beinah über jeden Stuß
ergießt sich sein Redefluß –
ist da schuld dran ein Gen, ein unselig's?

Dieser Felix wollt' zu den Trappisten,
einem Orden ganz schweigsamer Christen.
Da zuviel er geschwätzt,
warf man raus ihn entsetzt –
ich glaub' kaum, daß sie sehr ihn vermißten!

Aus Fernost ein Tourist in St. Wolfgang
in den preiswert gemieteten Golf sprang.
„Von dem See zum Hotel
komm' bequem ich und schnell,
denn ich laufe nicht geln dulch das Dolf lang!“

Fern in Japan ein Knab' namens Shuzu
ging zum Kurs, wo er lernt' Jiu-Jutsu.
Sehr besorgt strich die Mutter
ihm ein Brot dick mit Butter,
mahnend: „Shuzu, bind' fest deine Schuh' zu!“

In Wesel ein uralter Esel
schaut' gern und sehr tief in sein Gläsel.
Er kam heim in der Nacht,
gab auf Treppen nicht acht
und knallte, pardautz, auf sein Näsel.

Hat geärgert mich manchmal ein Fiesling,
daß den ganzen Tag mir es dann mies ging,
fand ich später am Abend
höchst erquickend und labend
so ein Gläschen mit leckerem Riesling!

Sehr bedrängt war ein Fahrer im Mazda,
und durch Hupen entfacht' er Rabatz da.
Hinter ihm im Toyota
fuhr dicht auf so'n Idiot da.
Für den Mazda dazwischen? Kein Platz da!

Für 'nen Western mit 10 000 Volt, da
wünschte Spielberg sich gern John Travolta.
Nach dem Blick aufs Budget
schrie der Sponsor: „O weh,
für Travolta ist nicht mal ein Colt da!“

Ein Gangster im Safe von Travolta
'nen riesigen Haufen von Gold sah.
Damit man's ihm glaubte,
schoß er, eh er's raubte,
ein Foto mit seiner Minolta.

Der Max hat zum Kraxeln aufs Matterhorn
'nen Fußpfad, der schon ziemlich glatt, erkor'n.
Und holterdiepolter,
den Berg hinab rollt' er –
der Pfad war inzwischen noch glatter wor'n!

Selbdritt kraxelt Max nun aufs Matterhorn,
die Base ging hinten, Gevatter vorn.
Deren Bohnengenuß
machte Max nur Verdruß:
Trompeten von hinten, Geknatter vorn!

Ein Stationsarzt, der wollte mit Pillen
des Patienten Gefräßigkeit stillen.
Seitdem hütet voll Harm
der den Lokus – sein Darm
ist dem Ärmsten nicht länger zu Willen!

Es war einstens ein Jüngling in Hengelo
als Astheniker sehr seiner Länge froh.
Er war zwar galant
und äußerst charmant,
aber leider besaß er 'nen Hängepo!

Ein Bassist von der Liedgruppe „Rosenstolz“
parfümiert' seine Hosen mit Rosenholz.
Es verdeckten die Düfte
so manch andere Lüfte,
das erfüllte gar sehr ihn mit Hosenstolz!

Ein Sportler in St. Peter-Ording
sein Herz an den Lenkdrachen-Sport hing.
Man verbot ihm zu fliegen,
nichts mehr durft' er als liegen,
drum er zum erotischen Sport ging.

Im Benimmkurs einst hörte in Querfurt
er vom Lehrer: „Mach's uns nicht so schwer, Kurt!
Wann begreifst du es endlich,
was so leicht doch verständlich:
Man ißt wirklich den Spargel nicht quer, Kurt!“

An der Börse sehr tief fiel der DAX,
das hielt ab nicht vom Kraxeln den Max.
Er rief: „Kraxeln ist geil!“,
da riß plötzlich das Seil,
denn das hatte schon länger 'nen Knax!

Ein Ostfrieſe wollt' zu 'ner Zahl
noch eine addieren, welch' Qual!
Dabei kam er ins Schlingern,
versucht's dann mit den Fingern
und rief: „Jau, ick hebb's – digital!“

Ein Arzt schwor den Eid des Hippokrates
und dünkete sich weiser als Sokrates,
als beim Schwören er dachte,
wie Karriere er machte:
„Ich bringe bestimmt noch zum Hofrat es!“

Eine polnische Gräfin Bobristky
aß Pralinen und Bonbons aus Kistky.
Als sie nascht' zuviel Grufki,
ging ihr Zahn pipidufki,
und ins Fäustchen sich lacht' ihr Dentistky!

Ein arg schlimmer Lausbub in Hille
schoß Singvögel ab mit der Zwillie.
Er bekam seine Strafe:
Eine Amsel, 'ne brave,
die schiöß ihm genau auf die Brille!

Einen Unfall erlitt mal in Frille
eine Maid, die verlegt ihre Brille:
Obwohl taghell das Licht,
fand beim Bette sie nicht
auf dem Nachttisch die wichtige Pille.

Eine Bauersfrau rief einst in Windheim
im Gewitter voll Sorge ihr Kind heim:
„Marsch, beeil dich, o Fritz,
denn sonst trifft dich der Blitz,
kommst du nicht auf der Stelle geschwind heim!“

Fischers Fritze erschaute bei Lahde
eine Maid in der Weser beim Bade.
„Schönes Mädél, komm raus,
denn es wär' doch ein Graus,
wenn dich bisse ein Hecht in die Wade!“

Den Tod fand ein Dichter in Prutung:
Ihn gäb's gar nicht, war die Vermutung.
Ihm barst ob dem Hader
die poetische Ader,
drauf starb er an innrer Verblutung.

Ein Barkeeper sah einst in Brixen
umringt sich von lieblichen Nixen.
„Willst du nicht mit uns tauchen?
Denn wir könnten dich brauchen,
um uns ein paar Longdrinks zu mixen!“

Der Barmann erwidert' den Nixen:
„Im Teiche, da ist nicht gut mixen:
Die Liköre verteilen
sich im Teich und enteilen –
besorgt lieber Dope euch zum Fixen!“

Die Natascha, die sprach in der Taiga:
„Mein Aljoscha, ich mich dir verweiga;
was ich einst dir versprochen,
hab' ich jetzo gebrochen,
seit im Fernseh'n ich sah den Til Schweiga!“

Der Moskito mit Namen Anopheles
ist vom Club wohl des Herrn Mephistopheles.
Maharadscha wie Paria
steckt er an mit Malaria –
dieses Viech ist ein überaus schofeles!

War ein Fahrschüler, grad' im Curriculum,
fuhr ganz munter ums Eck sein Vehiculum.
Plötzlich kracht' es! Entsetzt
frug er: „Sind Sie verletzt?“
„Ja – am endothelialen Reticulum!“

Minna Kleinschmidt bat um 'ne Narkose,
wünscht' zur Gräfin die Metamorphose.
Sprach der Doktor voll Zweifel:
„Soll mich holen der Teufel,
wenn das ist keine Adels-Neurose!“

In Ziegenhain hegt' eine Zicke
den Wunsch, daß die Welt sie beglücke.
Wer den Wunsch nicht erfüllte,
den sie nieder gleich brüllte
und drosch ihn mit hölzerner Krücke.

Eine Zicke einst rutschte in Ziegenhain
auf dem Eis aus und brach sich ein Ziegenbein.
Doch obwohl sie's sehr schmerzte,
sagten ihr nur die Ärzte:
„Wir behandeln hier nicht ohne Wiegeschein!“

Die Schulmädchen, heimisch in Baden-Baden,
die zeigen gern Männern beim Baden Waden.
Zwar bei denen aus Badenweiler
finden manche die Waden geiler,
doch schönre noch ham die aus Berchtesgaden!

Ein Schreiner schuf auf seiner Hobelbank
Kommoden und manch schönen Kleiderschrank.
Als der Hobel ausrutschte,
in den Finger ihm flutschte,
da war ziemlich lange er leider krank.

Beim Springreit-Turnier riet der Ute
ihr Reitlehrer, daß sie sich spute.
Aber sie, auf 'ner Ziege,
ritt von Siege zu Siege
und zog ihm ganz keck eine Schnute.

Ein Unfallverletzter in Pripsleben
konnt' lange Zeit nicht ohne Gips leben.
„Dieser Unfall mich lehrte“,
so sprach ernst der Bekehrte,
„hinfort will ich stets nach mehr Grips streben!“

Ein Poet hielt 'ne Lesung in Profen,
ziemlich eintönig war'n seine Strophen,
schwer verständlich und spröde –
unterm Eindruck der Öde
fing die Mehrheit schon bald an zu pofen.

Eine Deutschlehrerin namens Silke
las am liebsten Gedichte von Rilke.
„Ich lieb's lyrisch-semantisch,
religiös und romantisch –
nicht dies ganze moderne Gemülke!“

Ein Schäfer betreut' in Südhemmern
'ne Herde mit fünfhundert Lämmern.
Seine wachsamen Hunde
machten ständig die Runde,
da durft' er schon mal'n bißken dämmern.

Innig bat einst den Henker von Stade
ein Verurteilter wimmernd um Gnade.
„Kriegst dein Leben geschenkt nich“,
lachte jener, „ich henk dich,
denn um Kerle wie dich is' nich schade!“

An der Ruhr war der Trunkenbold Reinhold
nicht dem Bier, sondern vielmehr dem Wein hold,
als nach Vierteln ohn' Zahl
er dann in den Kanal,
der zwar voll, doch bestimmt nicht mit Wein, rollt'.

Beim Schiffbruche konnte Herr Wallenborn
am Bugspriet sich fest grad' noch krallen vorn.
Doch den Rückweg zum Land
arg beschwerlich er fand:
Zwar Haie von hinten, doch Quallen vorn!

In Bern ein sehr ehrgeiz'ger Sprinter
trainierte vom Lenz bis zum Winter.
Heut' ging er auf die Strecke
mit 'ner Weinberg-Rennschnecke –
die Schnecke war vorn, er dahinter!

Ein Matrose aus Königsberg (Pregel)
ging einst sternhagelvoll unter Segel.
Sein Blutalkohol,
das glaubt Ihr mir wohl,
übertraf weit den Pegel des Pregel.

Recht keck war ein Mädchen in Sabel,
trug T-Shirts mit nackichem Nabel.
Ein erschrecklich rabiater
Moralist war ihr Vater,
der drosch ihr den Po mit 'nem Kabel.

Auf der Bank saß im Park, kaum zu glauben,
Georg Kreisler mit Gift für die Tauben.
In der „onderen Taschen“
trug für sich er zum Naschen
eine Tüte mit griechischen Trauben.

In der Schweiz, in der Schweiz, in der Schweiz
dacht' ich heimlich: „Wie geil wär' jetzt Geiz!“
Mein Geld? Nicht gespendet,
nein, leider verschwendet,
weil die Maidli so schön und voll Reiz!

Ein Physiker wollte nach Fulda,
dort wohnt' seine Braut namens Hulda.
Er mietet' in Bebra
ein lichtschnelles Zebra
und war schon zum Zeitpunkt t_0 da!

Es war mal ein Mann namens Ludwig,
der fühlte im Leben nicht gut sich,
wenn, als Sache der Ehre,
er am schäumenden Meere
nicht stürzte ganz nackt in die Flut sich.

Kugelrund war die Liesbeth aus Attendorn,
saß im Auto am liebsten beim Gatten vorn.
Zuviel Zentner wog Liesbeth,
drum sie rauschten ins Kiesbett
mit gebrochener Achse und Platten vorn.

Ein Franziskus-Fan aus Hamburg-Harburg
seinen Wohnsitz verlegte nach Marburg.
Unterm Hut trug er Spatzen,
die er zärtlich tat atzen,
seinen Schopf nannten sie ihre Haar-Burg.

Es versprach eine Alte in Warzenbach:
„Mit 'nem Sprüchlein ich weg alle Warzen mach!“
Sie vertrieb jede Warze,
nicht nur weiße, auch schwarze,
damit machte sogar sie die Parzen schwach!

Ein Verfassungsschutzspitzel in Manzen
legt' ins Heim seiner Braut lauter Wanzen.
So war stets er im Bilde,
falls sie führte im Schilde,
mit islamischen Mullahs zu tanzen.

Es erschrak aus Stockholm Fräulein Svea
auf der Wüstentour durch Eritrea:
Es glotzt' an sie ein Tier,
das bestimmt nicht von hier,
es war nämlich der Elch von IKEA!

Es war mal ein Mann namens Bernhard,
der stundenlang auf einen Stern starrt'.
„Dieses Sternbildes Gruppe
schon entließ manche Schnuppe,
bis wieder es sternschnuppt, ich gern wart!“

Im Märzen ein Bauer in Breckerfeld
beim Pflügen fast täglich vom Trecker fällt.
Ein Experte aus Minden
möcht' heraus jetzt gern finden,
wie häufig und zu welchem Zweck er fällt.

Ist die Vase nun Chang oder Ming?
Zu entscheiden dies, ist nicht mein Ding.
Aber fällt sie mir hin,
weil ich unachtsam bin,
macht sie sicher: „Klirr“, „Klingeling“, „Ping!“

Gefürchtet war in und um Dorsten
ein Bengel, ich glaub', er hieß Torsten.
Er stahl wie ein Rabe,
so dreist war der Knabe,
drum wollt' ihn schon mancher verworsten!

Ein Neuzugezog'ner in Pfullendorf
sprach oftmals verächtlich von „Schrullendorf“.
Stets war feucht seine Hose,
weil 'ne Schraube ihm lose –
kein Wunder: Er stammte aus Strullendorf!

Im Sportwagen bretterte Torsten
mit 200 Sachen gen Dorsten.
Er kracht' in den Graben,
ihn fraßen die Raben,
bloß weil ihm ein Reifen geborsten!

Es begucken zwei ältliche Schwestern
auf der Mattscheibe uralte Western.
Die hassen sie beide,
doch macht's ihnen Freude,
über Western von gestern zu lästern.

Ein Wildbraten ist was für Kenner
und schmeckt ganz besonders im Jänner.
Doch voll Cäsium aus Tschernobyl
manövriert ins Verkaufsgewühl –
nein, das ist weiß Gott nicht der Renner!

Ein Jäger im eiskalten Feber
im Wald hat erlegt einen Eber.
Doch wie war er betroffen,
als er fand ihn besoffen,
zirrhotisch entartet die Leber!

Im Februar sah man den Valentin
sein feuriges Roß aus dem Stalle ziehn.
Darauf ritt er zum Platz,
wo die Kathi, sein Schatz,
verwöhnt' mit gebratenen Quallen ihn.

Komponist mit gebrochenem Herzen,
weil die Braut ihn verlassen im Märzen,
überließ sich der Trauer
mit fast wollüst'gem Schauer
und gebrochenen Quarten, nicht Terzen.

Wenn die Lerche sich aufschwingt im Märzen,
dann erglühen in Sehnsucht die Herzen.
Ihre jubelnden Triller
schon bei Goethe und Schiller
in Entzücken verwandelt die Schmerzen.

Vor der Tür stand ein Herr, mäuschenstill,
sprach ganz leis: „Du weißt nicht, was ich will –
religiöse Erweckung?
Denkste, ätsch, die Vollstreckung!
Heute ham wir den 1. April!“

Es hielt Siesta ein alter Mandrill
auf dem Affenbrotbaum im April,
bis voll Zorn ihm sein Weib
rückte dicht auf den Leib
und zum Einkauf ihn schickt' mit Gebrüll.

Es zeigt sich im Monat April
der Wettergott meistens recht schrill:
Erst blau, sonnig, heiter, –
mit Regen geht's weiter,
dann Hagel, Schnee, Donners Gebrüll.

Poeten besingen den Mai,
wie lieblich und wonnig er sei.
Für die Liebe im Wald
ist er meist viel zu kalt,
nur Hoffnung bleibt, daß es nicht schneit!

Im Mai ist für liebende Pärchen
die Paarungszeit, schön wie im Märchen.
Und es reichen die Hand
sich zum ehlichen Band
der Hans und sein Liebchen, das Klärchen.

Auf dem Berge ein uralter Hagestolz
hackte nächtelang und sieben Tage Holz,
um zu heizen den Ofen,
drauf er wollt' gerne pofen,
doch den Abhang hinunter im Wagen rollt's.

Glühend heiß brennt die Sonne im Juli,
vor der Rikscha trabt sinnend ein Kuli:
„Dürft' ich einmal dort sitzen,
und der Reiche müßt' schwitzen,
für'n paar Cents placken ab sich wie'n Muli!“

Auf der Autobahn wäht' sich alleine
so ein Links-Schläfer, dem macht' ich Beine.
Auf dem Kennzeichen, da
prangte groß: »**HSK**« –
Bei dem hieß das wohl: Hirnsubstanz: Keine!

Auf drei Spuren steht alles ganz still,
wenn ein Dämlack nicht zufahren will.
Heut' war einer plemplem,
auf dem Schild: »**HAM**« –
dechiffriert heißt das wohl: Hirn aus Müll!

Überholen ich wollt', als ganz grob
so ein Kerl bremst' mich aus bis zum Stopp.
Auf dem Kennzeichen sah
man, er kam aus »**MK**« –
ist doch klar, was das heißt: Muffelkopp!

Am Autobahnkreuz von Westhofen,
da treffen sich viele der Doofen.
Ballt dann sich ein Stau,
flucht mancher wie Sau,
weil Doofe beim Abbiegen pofen!

Es hauste im Staat Oklahoma
ein Enkel nebst uralter Oma.
Träg war ihr Gehabe,
so kam's, daß der Knabe
nie anders sie als auf dem Klo sah.

Im erbärmlichsten Schuppen von Bork
haust' ein scheußlicher Kerl namens Knork.
Von ihm ging das Gerücht,
er sei – wissen Sie's nicht? –
ein von Tolkien entlaufener Ork!

Seit der Werwolf durchstreift Baskerville,
ist's im Dorf nicht mehr sicher noch stille.
Die Verlobte von Rölfchen
warf ein halb Dutzend Wölfchen,
da bei Vollmond vergaß sie die Pille!

Desperados am Golf von Otranto
statt „Avanti!“ jetzt schnauzen: „Avanto!“,
wenn sie fordern die Kohle
mit gezückter Pistole
in dem neuen Idiom: **Desperanto**.

Kunigunde und -bert, gleichfalls Kuni-
wollten Minne vom Mai bis zum Juni.
Das Problem war dabei:
„Ich verreise im Mai,
und im Juni, o Liebster, kannst du nie!“

Im Karneval schlüpfte Ludmilla
ins Monsterkostüm von Godzilla.
In des Gürzenichs Glanz
engagiert' sie zum Tanz
vom Zoo ein entlaufner Gorilla!

Scheußlich trüb kriecht empor Aschermittwoch,
bis zum Arbeitsplatz reicht grad' der Sprit noch.
Nach Alaaf und Helau
schreit's im Schädel „Miau!“,
und der Denkkasten läuft außer Tritt noch.

Es durchlebte um Ostern ein Hase
auf dem Ei die kubistische Phase.
Er vernahm, daß in Mode
jetzt die „Blaue Periode“,
trank sich voll und fiel platt auf die Nase!

Ist's zum zweitenmal Sonntag im Mai,
soll das heißen, daß Mutter sich freu'.
Doch was Kinder geplant,
mancher Mutter schon schwant,
bringt am Abend ihr Arbeit für drei!

Von der Kanzel so manch frommer Pater mag
pred'gen: „Himmelfahrt ist nicht gleich Vatertag!“
Dennoch gießt mancher Pappa
in sich Bier, Korn und Grappa,
und tags drauf hat er dann seinen Katertag!

Drei ältere Herren an Pfingsten
in Damengarderoben gern spinksten.
Sie wurden verscheucht,
sind schleunigst entfleucht –
sie waren halt nicht mehr die Jüngsten!

Im August mit viel Glück hat die Gerti
noch ein Schnäppchen ergattert bei HERTIE.
Nicht jeder fand's schick,
da Gerti sehr dick,
doch gefiel's ihrem Liebsten, dem Berti.

Sein Gewehr bracht' in Anschlag der Ingo,
als im Outback ihn angriff ein Dingo.
Ziemlich laut war der Knall,
bracht' den Dingo zu Fall;
als sein Lichtlein erlosch, knurrt' er „Bingo!“

Schwiegersohn gesucht!

Eines reichen Manns Sohn sei mein Eidam,
für die Tochter sollt' er sehr viel Zeit ham.
Angesichts ihrer Launen
wickle er sie in Daunen,
ein Milliönchen sollt' schon er bereit ham!

Ein 2CV-Fahrer aus Bocholt
ist stolz, daß sein 2CV noch rollt.
„Der fährt weit über Neunzig!“
Er verschweigt dabei einzig,
ob's Entchen bergab oder hoch rollt!

Auf der Bühne als Traum-Ballerina
wollte glänzen im Ruhm Fräulein Ina.
Doch nachdem sie mit Colt
aus der Bank raubt' das Gold,
hieß von Stund an sie Colt-Baller-Ina!

Ein hippiger Kaufmann in Bottrop
eröffnete dort einen Pop-Shop.
Doch was dort er bot feil,
fand die Jugend nicht geil,
denn größtenteils war es nur Schrott-Pop.

In Münster, da hauste ein Monster,
das glotzte in sämtliche Fenster.
Wer's zu schließen vergaß,
den verschlang es aus Spaß –
zu flüchten sich mühte umsonst er!

Durch Münster, da schweben Gespünster,
die stieren des Nachts in die Fünster.
Wer 'nen Blick sollte wagen,
wird verschleppt gleich am Kragen
zur Gruft der Abtei von Westminster!

Wer jemals sich einläßt auf Drogen,
von vornherein ist er betrogen.
Hasch, Koks, Heroin
rasch höllwärts uns ziehn,
drum mach' ich um Drogen 'nen Bogen!

Die Gangsterbraut Doris in Medebach
hielt schluchzend des Nachts ihren Ede wach.
Der knurrt': „Laß das Flennen,
in Ruh will ich pennen,
sonst kriegst du noch ernstlich mit Ede Krach!“

Sehr bekannt war ein Mann namens Zabel,
der aß lieber mit Messer und Gabel,
obwohl er's als Knäbchen
erlernt schon mit Stäbchen,
doch die Gabel paßt besser in'n Schnabel!

Im Herbst fiel ein Bauer bei Haumche,
als Äpfel er pflückte, vom Baumche,
brach beim Sturz sich die Beine,
doch nicht nur die alleine,
ward wach – Gott sei Dank nur ein Traumche!

Es kann eine Hausfrau in Uelzen
nichts andres als labern und suelzen.
Wenn's ihr einer nicht glaubt,
Argumente sie klaubt
und nieder- mit Wortgewalt bruellt se'n

Im Kirchenchor trällert die Hella
ganz sagenhaft schön a cappella.
Doch der Chordirigent
oft den Einsatz verpennt,
drum trällert sie schnella und schnella!

Ein Jüngerlein sprach in Bonn-Endenich:
„Mein Jungfrau-Sein geht nie zu Ende nich,
o Einsamkeit groß,
o trauriges Los!
Es sei denn, ein Liebhaber fände sich!“

Ein Meister, der sprach in Köln-Merkenich:
„Nein, Junge, so geht man zu Werke nich!
Du hältst diese Klammer,
haust drauf mit dem Hammer,
bis fest sie im Holz sitzt, das merke dich!“

Es klagte ein Mädchen in Urft:
„Nie hab' ich ins Kino gedurft!
So streng ist mein Vater,
so'n furchtbar Rabiater,
doch dem zahl' ich's heim, diesem – Schurft!“

Wie bitte – Ihr kennt keinen Schurft?
Dann lernet ihn kennen in Urft,
wie, halb Schuft und halb Schurke,
mit laut schniefender Gurke
durch Urfter Gefilde er schlurft!

Es beglückte die Volksbank in Kruft
mit 'nem Sprengsatz ein geldgeiler Schuft.
Leider gab er nicht acht,
was so'n Zündschalter macht,
und so ward der Tresor seine Gruft!

Sehr gefürchtet in ganz Niederkrüchten
war ein Soundfreak mit Dudeldröhn-Süchten.
Im VW seine Boxen
brüllten lauter als Ochsen,
und manch Bürger konnt' schleunigst nur flüchten.

Als ich fragte den Pastor von Leese,
warum er die Leviten mir lese,
schrie er: „Weißt du das nicht?“,
ward knallrot im Gesicht
und blieb drauf mir noch jahrelang beese.

Es setzten zwei Girls in Manhattan
zum Pfand ihre Kleider beim Wattan.
Ihnen fehlte der Joker,
drum verlor'n sie beim Poker,
bis zum Wattan sie nichts mehr anhattan.

Ein Super-8-Fan filmt' in Lützwow
im Spiegel sich selbst mit 'ner NIZO.
Drauf rief er: „Juchhei,
jetzt sind wir schon zwei!“ –
Er war schon so'n klein wenig schizo!

Vom Feste fuhr heim Her Lebœuf,
im Magen viel starkes Gesœuff.
Unterwegs, weioweh!,
wartet' schon Polizei –
seitdem fuhr er nie mehr Tœufftœuff!

Was Scharfes wollt' essen der Kilian,
aufs Steak fing zu streuen er Chili an.
Seiner Freundin, der Gila,
soff er weg den Tequila –
jetzt nennt man ihn nur noch Tequilian!

„Welchen Mann werd' ich dermaleinst kriegen?“
frug die dümmste der Ziegen von Siegen.
„O Maid, welch Debakel!“
laut seufzt' das Orakel.
„Diese Frage bleib' vorerst noch liegen!“

Es war Herr Wyszinski aus Posen
fürwahr nicht gebettet auf Rosen.
In entscheidenden Fragen
hatte er nichts zu sagen –
die Gattin trug nämlich die Hosen!

Ein Wanderfreund sagte in Manderscheid:
„Komm mit auf die Reise, 's ist Wanderzeit!“
Doch sein Freund sprach indessen:
„Ich bin nicht drauf versessen,
es sei denn, mit bildhübscher Wandermaid!“

Kater Felix fing Spatzen in Hatzenport,
er betrieb dieses Hobby als Katzensport.
Da er fraß ziemlich viele,
sah er bald sich am Ziele:
Aus ganz Hatzenport war'n alle Spatzen fort!

Für Französisch ein Lehrer bei Dong
las sehr gerne HÖR ZU und auch GONG.
Doch die Eltern der Blagen
über ihn führten Klagen:
Seine einz'ge Vokabel sei „Bong“!

Es bracht' eine Gattin in Wankum
den Mann, der schon jahrelang krank, um.
Doch nicht mit dem Messer,
nein, das konnt' sie besser:
Sie brachte ihn mit einem Trank um!

Der Gemeinderat tagte in Odenthal:
„Diesen Wald werden schleunigst wir roden mal!
Zwar steht der unter Schutz,
doch wir haun auf den Putz,
nach Uran buddeln jetzt wir im Boden mal!“

Ein Mädchen, sehr hübsch, namens Annemie,
ich glaube, es wohnte in Wanne sie,
wollt' Blut gerne spenden,
doch wie sollt' das enden:
Sie litt nämlich sehr schwer an Anämie!

Nach **HH** kam ein Brite aus Leeds,
der vergnügen sich wollt' auf dem Keeds,
starrt' ins Dekolleté,
sprach: "This is not okay,
denn ich fürchte, Mylady, hier zeeds!"

In Urlaub wollt' fahren die Maren,
„Sie sollten die Ausgaben sparen“,
sprach der Mann von der Bank,
„denn Ihr Konto ist blank!“
Rief Maren: „Jetzt kipp' ich 'nen Klaren!“

Ein Ketzer, beordert zur Steinigung
zum Zwecke der seelischen Reinigung,
hat laut sich beschwert,
der Bischof erklärt:
„Sie kriegen ja doch 'ne Bescheinigung!“

Der Hans mag gern Topinambur,
bald drauf gibt's dann Biogas pur.
Beim dröhnenden Sound
ruft mancher erstaunt:
„De Zoch kütt, ich hör' den Tambour!“

Frau Margret, die brachte zur Reinigung
den Mantel und drohte mit Peinigung:
„Sollt' danach ich entdecken
nur den winzigsten Flecken,
blüht Ihnen sofortige Steinigung!“

In Sopranhöhen trällerte Hella,
bis einst rutscht' ihre Stimm' in den Kella.
Um die Stimme zu retten
und die Kehle zu fetten,
aß sie Brötchen ganz dick mit Nutella.

Eine Bauersfrau seufzte in Telgte,
während Kühe im Stalle sie melkte:
„Was nützt mir die Tugend,
da doch meine Jugend
mit den Jahren allmählich verwelkte?!“

Eine Krimi-Autorin in Billerbeck
über „Mafia“ schrieb einen Thriller keck.
Da sie viel zu viel wußte,
bitter büßen sie mußte:
Auch das Leben nahm dreist ihr der Killer weg.

Ist ein Mäd'el dem Liebsten nicht treu,
schau sie erst, ob auch kein Papagei,
plappernd: „I love you, Gary!“
auf den Trichter bringt Harry,
denn am End' gibt's nur Zank und Geschrei!



Ein Ganove, auf Fische erpicht,
baggert Sand in den See, bis er dicht.
Die zappelnden Fische
bald munden bei Tische,
doch moralisch ist das sicher nicht!

Ein sehr achtloser Schreiber in Exter,
sein Geschreibsel mit Tinte beklexter.
Doch mit trickreichem Zauber
kriegt er's gleich wieder sauber,
von den Zeilen die Klexe weg hexter.

Ein Künstler wollt' einstens in Boppard
die Spießler begeistern für Pop-Art.
Die erklärten ihm knapp:
„Haust du hier nicht gleich ab,
dann zeigen wir dir unsre Klopp-Art!“

Jeder kennt schon den Erzengel Uriel,
leichte Mädchen beschützen tut Huriel.
Neu als Engel dabei
schützt im Citroën C 3
als Patron seine Fahrer Sankt **Pluriel!**

Die Waldorfschüler

Durchs Gebüsch sie toben von früh bis spät;
wenn Vernunft nicht und Einsicht bis dato naht,
sollt' man Abhilfe schaffen
mit ganz anderen Waffen,
nämlich Rollen, gewickelt aus Nato-Draht!

Die Jungfer Kathrine aus Quickborn
war hinten zu dünn, doch zu dick vorn.
„Das macht mir nichts aus“,
sprach sie, „weil der Klaus
mich hinten nicht klatscht, sondern zwickt vorn!“

Es konnt' die Baronin von Sachtleben
nicht länger in Prunk und in Pracht leben,
dieweil sie mit Harald,
der erst zwanzig Jahr alt,
gestürzt sich ins Hamburger Nachtleben.

Ein rühriger Kaufmann in Achern
trieb Handel mit Feuerwerkskrachern.
Den Kunden er riet,
des Lebens sei müd',
wer's wagt, um den Kaufpreis zu schachern.

Der dümmste Bub ganz Kappelrodecks
Latein lernen sollt' aus dem Codex.
„Bub, du bist viel zu faul!“
schalt der Lehrer den Paul
und drosch ihm den Codex auf Podex.

Tief im Breisgau ein Mann namens Schulz
aß nichts lieber als Kutteln mit Sulz.
Gut badisch zu essen,
drauf war er versessen
und erhob dies zum Status des Kults.

Ein Zechbruder konnte in Heppenheim
vom Umtrunk sich immer nur schleppen heim.
Als er wieder mal voll,
sprach sein Weib voller Groll:
„Na warte, jetzt zahl ichs dir Deppen heim!“

Eine Ehefrau sagte in Bladenhorst:
„Du hast wieder zu schwer mal geladen, Horst!
Könntst du aufhöörn mit Saufen,
dich mit Cognac zu taufen,
hättst du nicht so oft Krampf in den Waden, Horst!“

Herr von Goethe, zur Kur in Marienbad,
schon die Gicht bis herauf zu den Knien hatt'.
Als erblickt' er Ulriken,
tat Gott Amor ihn pieken,
Rikens Mutter ihm dies nie verziehn hat.

Ein betuchter Kantonsrat aus Biel
eine Segeljacht kaufte in Kiel.
Ihn verlockte der Reiz
des Transports in die Schweiz,
denn er liebte Verschwendung mit Stil.

Es freite ein Prinz aus Ligurien
die Tochter des Kings von Asturien.
Als er sah ihre Mutter,
ward sein Knie weich wie Butter,
dann floh er, gehetzt wie von Furien.

Sultan Selim vom Reich der Seldschuken
sprach: „Das Volk wird die Lügen nie schlucken,
wenn wir bloß sie verkünden
und sie logisch begründen –
nein, wir müssen auf Hochglanz sie drucken!“

Sultan Selim vom Reich der Seldschuken
sprach zum Sklaven: „Mein Fell tut mich jucken.
Jetzt sollst dort du mich kratzen,
aber ja nichts verpatzen,
sonst hau grün ich und blau dir den Rücken!“

In Ägypten ein Nilkrokodil
hat erreicht des Benimmkurses Ziel:
Es trägt fein die Serviette
nach der Hof-Etikette
und verschlingt jetzt die Menschen mit Stil.

Ein Hotelkoch, des Name war Ansgar,
in der Garküche briet eine Gans gar.
Doch der Gast fand den Braten
nicht sehr glücklich geraten,
denn die Gans wurde leider nicht ganz gar.

Eine Maid sah man zu der Nicole laufen,
ihrer Freundin, dort ließ sie sich voll laufen.
Nachdem sie dann voll,
lallt' sie: „Das war toll,
fortan will ich nur noch mit Nicole saufen!“

Es sprach eine Gattin in March:
„O Hugo, was soll dein Geschnarch?!
Ich hab' jede Nacht
nur wachend verbracht –
ich find' wohl erst Ruhe im Sarch!“

Es lief eine Oma aus Minden
von Bleibach bis nach Oberwinden,
gestützt auf den Stab,
schon näher dem Grab,
bald war im OP sie zu finden.

Ein Fischer am Ufer der Elz,
der fing einen Fisch mit 'nem Pelz.
„Was bist du denn für einer?“
Sprach der Fisch: „Lieber Heiner,
ein Wels mit 'nem Pelz ist ein – Welz!“

Dem Amtsvogt vom Dorf Oberprechtal
war vom vielen Saufen sehr schlecht mal.
Nachdem er gekotzt,
hat laut er gemotzt:
„Dies Dorf heißt ab jetzt Ober-Brechtall!“

Diesen Sommer fuhr ich nach Furtwangen,
um des Urlaubs Genuß zu erlangen.
Im Museum der Uhren
kam mein Geist zwar auf Touren,
doch mein Leib blieb von Hitze umfängen.

Es wurde ein Bauer in Kregelbach
um Mitternacht außer der Regel wach.
„Was rappelt am Fenster?
Mitnichten Gespenster!
Den Garaus ich jetzt diesem Flegel mach!“

Am Kaiserstuhl lebte in Riegel
ein bildungsbeflissener Igel.
Er fand sich perfekt
und voll Intellekt
und polstert' sein Nest mit dem SPIEGEL.

Die Igelin war das bald leid
und meinte, das ginge zu weit:
„Was soll dein Getue,
ich will meine Ruhe
und bau mir mein Nest aus der ZEIT!“

Ein Brautpaar logierte in Brettental,
am Abend sprang's gleich in die Betten mal.
Die Frucht ihrer Liebe
und zärtlichen Triebe
bracht' später der Storch aus dem netten Tal.

Das Bärbele dacht' sich in Siegelau:
„Ich weiß nicht, wenn ich in den Spiegel schau,
ob der Schorsch mich noch liebt
oder vor- es nur gibt –
herausfinden werd' ich's wohl nie genau!“

Eine mollige Dame in Gundelfingen,
der am Leibe schon etliche Pfundel hingen,
war erheblich verstört,
als ihr Doktor erklärt,
wie gar mühsam doch weg ihre Pfundel gingen.

Es wachte im Schwarzwalddorf **Au**
ein bissiger alter Wauwau.
Jeder Dieb hatte Schieß
vor des Wachhundes Biß,
und spürt' er ihn, schrie er laut: (s. o.)

Es war eine Jungfrau aus Hagenbach,
der ward es beim Fahren im Magen schwach.
Sie stöhnte gar schwer,
da sprach der Chauffeur:
„Ich schau gleich mal unter dem Wagen nach!“

Es kam einst ein Knabe aus Hamm
vom Spielplatz voll Glück und voll Schlamm.
Erbost schalt die Mutter:
„Bevor du kriegst Futter,
zieh erst ich die Hosen dir stramm!“

Herr Meier ging in ein Café gar fein
und aß ein Stück Torte mit Apfelwein,
drauf ein Spritzer Likör –
wer beschreibt das Malheur:
Der Wirt behielt gleich seinen Führerschein!

Auf der Autobahn brachen bei Gleuel
einem Wagen im Motor die Pleuel.
Der Fahrer rief: „Ach,
was ist das für'n Krach?“
Seit dem Tag war ihm Gleuel ein Greuel.

Wirkt ein Fahrer desorientiert,
schau' man nach, welches Zeichen er führt.
Wenn man liest dort »**HA**«,
kann man folgern: Aha,
das bedeutet wohl: Hirnamputiert!

Ein Hausmeister namens John Krause
macht öfters ganz gerne die Sause.
Ist er wieder mal blau,
richtet aus seine Frau:
„Mein Mann braucht jetzt zwei Wochen Pause!“

Eine Pharma-Maid namens Amanda
hat vermischt in der Stadt Haparanda
zwei Stoffe, konträr,
der Knall war prekär –
auf den Schrankfächern stand: „Separanda“!

„Der Jüngling, so schön wie Adonis,
gern wüßst' ich, von wem das der Sohn is'.“
„Das kann ich dir sagen,
brauchst bloß mich zu fragen:
Sein Vater der Schrotthändler Kohn is'!“

Der Wesir sprach zum Sultan: „Dem Harem
leider fehlt es an flüssigem Barem.
Statt Erotik-Gedanken
mögt empor Ihr Euch ranken
jetzt an Schönem, an Gutem und Wahrem!“

Ein elektrobegeisterter Hase
wollte finden im Stromnetz die Phase.
Auf schraubt' er die Dose,
ein Draht hing ganz lose,
dran riskierte er – „Autsch!“– seine Nase.

Ein Zeitreise-Freak aus der Zukunft
geriet aus Versehn in die Kuh-Brunft.
Zwischen donnernden Hufen
scholl vergeblich sein Rufen,
drum mied er in Zukunft die Kuh-Zunft.

Beim Grillmax gibt's riesige Hähnchen,
die hat er gespritzt mit Hormönchen.
Doch womit er sie füttert,
hat zutiefst mich erschüttert:
Mit Soja- und Maisschrot plus Genchen!

Ein Pkw-Fahrer aus Sinsen
aß gerne gebackene Linsen.
Nach der Gase Entbindung
kam's bald drauf zur Entzündung,
sein Wagen, der ging in die Binsen.

Der richtige Dreh mit dem Imbus
verleiht erst dem Meister den Nimbus.
Schraubt er falsch an der Lenkung,
droht am See die Versenkung,
ein Reisebus wird dann zum Schwimm-Bus!

Seinen Urlaub wollt' in der Champagne
gern verbringen mit Sekt Charles Le Magne.
Auf der prickelnden Tour
wollt' ein Mädchen Amour,
Charles Le Magne rief nur: „Doswidanje!“

Schwarz und finster dräut hinter dem Wald es,
denn dort naht schon ein Sturmtief, ein kaltes.
Dieses Sturmtief heißt Britta,
es beschert uns Gewitta
und verschont weder Neues noch Altes.

Voller Angst eine Hausfrau in Butzbach
wachte drob, daß ihr Mann keinen Schmutz mach'.
Wo er stand, wo er ging,
stets ihr Blick an ihm hing;
ging er weg, wischte gleich sie zum Schutz nach.

Wenn die Hausfrau im Lenz großen Putz macht,
ist ihr Mann nur ein Wesen, das Schmutz macht.
Alles wienert sie blank,
sieben Tage wohl lang
und erleht Meister Proper als Schutzmacht.

Der Naturtextil-Laden von Hess
steht in Butzbach jetzt, nicht am Loch Ness.
Ja, vom Nordkap bis Rio
schwört bald alles auf Bio,
sogar Nessie begeistert brüllt: „YES!“

Einer Meise im Burghof zu Satzvey
wohnte einst ein betrunkenener Spatz bei.
Danach piepte er leise:
„Ich hab' wirklich 'ne Meise,
doch wie bring' ich's zu Haus meinem Schatz bei?“

Es kam eine Hausfrau in Oppenheim
sehr spät meistens erst nach dem Shoppen heim.
Zu dem Mann sprach sie: „Schatz,
bitte mach kein'n Rabatz,
ich bring dir manch leckeren Tropfen heim!“

Ein Lebemann war voller Lebensdurst,
die Leberwurst nannte er „Lebenswurst“.
Die aß er in Massen
und konnt' es nicht lassen,
drum quälte ihn Zeit seines Lebens Durst.

Es plagt' eine Maid Herpes zoster,
geholt aus 'nem unsaubren Toaster.
Der Chirurg mit dem Messer
macht's nur schlimmer, nicht besser,
drauf sucht' sie Erlösung im Kloster.

Ein Fahrer am Steuer meist schlief,
dann fuhr er nicht grad', sondern schief.
Doch das war keen Wunna,
denn er kam aus Unna –
UN heißt: „Unendlich naiv“!

Es sprach ein Chinese in Ulm:
„Ich sah eine Ulme am Tulum,
doch jetzt ist sie hin,
elschüttelt ich bin,
die Ulme, sie stülzte im Stulum!“

Ein Motorradfahrer in Weißenhorn
frisiert' seinen Auspuff zum heißen Horn.
Doch ein Greis es nicht hörte,
als die Straße er querte,
drum rammte er auch diesen Greis von vorn.

Es rudert' ein Winzer aus Wachenheim
den Fluß hinab in seinem Nachen heim.
Da er voll schon des Weines,
dacht' am Ufer des Rheines
besorgt er: „Jetzt fahr' ich zum Drachen heim!“

Wenn ich leben nur müßte vom Dichten,
tät' schon längst ich zugrunde mich richten.
Als Familien-Ernährer
bin ich hauptsächlich Lehrer
für Chemie und Computer-Geschichten!

Ein Kaugummikauer aus Zwickau
sprach: „Ob ich durch dünn oder dick kau,
ist mir völlig egal,
sogar dann, wenn ich mal
aus Langeweil' nur auf 'nem Strick kau!“

Es las eine Maid namens Hedda
germanische Stories der Edda.
„Über Wanen und Asen
fängt mein Geist an zu rasen,
kein Wunder, wenn ich mich verhedda!“

Zwei Feinschmecker waren in Emmendingen,
die gerne gemeinsam zum Schlemmen gingen.
Sowas zehrt sehr am Konto,
darum presto und pronto
das Geld sie gemeinsam auch klemmen gingen.

„Ich dacht' nie, daß die Kluft“, sprach Onassis,
„zwischen Armen und Reichen so krass is'.
Doch ich laß meine Tanker
niemals werfen dort Anker,
wo's Gelände nicht hinreichend nass is!“

In Ehren ergraut war ein Rabbi,
er fuhr einen uralten Trabi.
Den tat ihm einst schenken
zu ew'gem Gedenken
die Tante Isolde zum Abi.

Ein Studiosus der Uni zu Kiel,
der verfehlte des Studiums Ziel.
Er verschrieb sich dem Biere
meist bis nachts um halb viere,
und vertrug alsbald unglaublich viel.

Frau Neureich ward beinah hysterisch,
wenn jemand ihr kam esoterisch.
Sie sprach: „Solche Sachen,
die darf man nicht machen,
ich bin gegen sowas all-... gerisch!“

Im Urlaub ging ich mal nach Suderwich,
voll Hoffnung, dort kenne keen Luder mich.
Doch schon kam ein Mann
und quatschte mich an:
„Ey, bist du vom Theo der Bruder nich?!“

Das lieblichste Mädels von Suderwich,
um schön zu sein, spart sie am Puder nich.
Doch von Castrop bis Essel
kocht bald über der Kessel,
wenn splitternackt sonnt dieses Luder sich.

Ein Grundstücksbesitzer in Ahsen
verbot zu betreten den Rasen.
Wollt' einer nicht hören,
flog ihm um die Öhren
ein Hagel von Töpfen und Vasen.

Ob ich durch den Ortskern von Horneburg
von hinten nur oder von vorne gurk',
hat mich beides verdrossen,
denn das Schloß bleibt verschlossen
und ist für den Gast 'ne verlorne Burg.

Ein gewiefter Ganove in Wacken
den Tresorraum vom Bankhaus wollt' knacken.
Hold war ihm das Glück,
ganz leis macht' es „Klick!“,
und er strahlt' über alle vier Backen.

Ein hungriger Stier brüllt' in Schobüll:
„Wenn ich hier im Stall auf dem Stroh brüll',
denkt ihr denn, daß ich heiter,
ganz aus Jux nur die Leiter
von *Do*, *Re*, *Mi*, *Fa* bis zum *So* brüll?“

Sonntags predigt der strenge Pastor:
„Kampf der Trunksucht!“ tönt's allen im Ohr.
Doch: „Ihr Pharisäer,
dem Teufel viel näher –
der Kaffee schmeckt nach höllischem Chor!!“

Ein Steiger auf siebenter Sohle
bekam immer weniger Kohle,
denn aus Brüssel, o Graus,
kam fürs Bergwerk das Aus –
„Werd *Aus*-Steiger!“ hieß die Parole.

Ein Steiger auf Sohle Null-Acht,
von Grubengas-Donner umkracht,
der deshalb nicht mehr lebt
und jetzt himmelwärts schwebt,
Karriere als *Auf*-Steiger macht.

Ein Steiger auf Sohle Null-Neun
ließ sich auf kein Risiko ein:
Als dort oben es krachte,
kroch er abwärts ganz sachte,
als *Ab*-Steiger hatte er Schwein.

Ein Steiger tief unten im Pütt,
der Kohlenstaub nicht mehr gern litt,
der strebte nach oben
in Stellung, gehoben –
als *Berg*-Steiger bleibt er jetzt fit.

Ein Steiger sich kratzt' hinterm Ohre:
„Ich möcht' lieber singen im Chore!“
In der Kirche beim Bußfall
dacht' er plötzlich an Fußball –
als *Schwein*-Steiger schießt er jetzt Tore.

Ein Steiger, vom Steinstaub ganz krank,
mit Konto, das schon ziemlich blank,
der nahm sich was vor:
Er knackt' den Tresor
als *Ein*-Steiger in eine Bank.

Ein Steiger betrank sich im Nu
und fiel untern Tisch, völlig zu.
Er sah's an als Ehre
für seine Karriere
als *Zu*-Steiger – das war sein Clou!

Drei Schwertericks

„Immer sagste“, sprach Hilde in Ergste,
„in der Firma bis Mitternacht werkste!
Aber was du so treibst,
wenn du lange noch bleibst
im Büro, lieber Fritz, das verbergste!“

Es liebte ein Jüngling in Schwerte
die Berthe, die heiß er beehrte.
Drum gab er stets acht,
besonders bei Nacht,
daß niemand die Berthe entehrte.

Im Freudenhaus kriegt man in Villigst
die Mädels meist preiswert bis billigst.
Jedoch bei den Schönen,
da muß man echt löhnen,
erst dann sind sie willens bis willigst.

Insiderspruch: Das Ergste von Schwerte ist Villigst!

Man sagte, es solle in Irxleben
ein Weltraumpilot namens Pirx* leben.
Doch der sprach voll Wut:
„Es geht mir nicht gut,
ich muß nur von Schund und von Schnirx leben!“

** Hommage an Stanislaw Lem*

Ein Deutschlehrer liebte in Köthen
nur Werke von Schillern und Goethen.
Als ein Schüler ihn fragte,
ob auch King ihm behagte,
wand er sich verzweifelt in Nöthen.

Ein Zechbruder leerte in Calbe
am Stammtisch die siebzehnte Halbe.
Sein Gang wurde schwer,
er torkelte sehr,
am Ausgang dann macht' er die Schwalbe.

Ein Staatsarchitekt schuf in Bunzlau
von Steuern 'nen riesigen Strunzbau.
„Ist mir doch egal“,
so sprach er jovial,
„ob's Geld ich dem Hinz oder Kunz klau!“

Es war eine Jungfer in Reesen
von wahrhaft entzückendem Wesen.
Nur Ende April
drapiert' sie sich schrill
und ritt durch die Luft auf 'nem Besen.

Es sagte ein Mäd'el in Barleben:
„Soll'n wir diese Nacht als ein Paar leben?
Beim Erlebnis, dem schönen,
denke dran, auch zu löhnen –
du kannst es jetzt gleich mir in bar geben!“

Nur selten kam's vor, daß in Lensahn
die Eltern zu Haus ihren Ben sahn.
Er war nicht zu halten:
Mit schrägen Gestalten
ihn meist Richtung Disco sie renn' sahn.

Ein Kurgast einst stolpert' in Einsal
ganz zufällig in einen Weinsaal.
Von den köstlichen Weinen
ließ zurückgehn er keinen,
er trank sie in Mehrzahl, nie Einzahl.

Ich weiß nicht, ob je Ihr in Hülchrath
so einen verschrobenen Knülch saht
wie jenen, der heuer
Sankt Niklaus um Eier
und Ostern den Hasen um Milch bat!

Es saß einst im Garten der Abdul
vornübergebeugt auf dem Klappstuhl.
Er gab ihm die Sporen,
ihm pfiff's um die Ohren,
dann ritt er Galopp, Schritt und Trab cool.

Ein Weinhändler träumte in Miesbach,
er sperrt' seinen Wein in ein Schließfach.
Als die Runde er machte,
ganz entsetzlich es krachte,
dem Schließfach entströmte ein Gießbach!

Der Sohn eines Bauern in Sonnefeld
wohl dreimal am Tag in die Tonne fällt.
„Das ist nicht zum Betrüben“,
sagt der Mann, „der soll üben,
bis er voller Schwung und mit Wonne fällt!“

Es zog eine Dame nach Benthe
mit langweil'gem Temperamente.
Manchen Job sie probierte,
wobei's ihr nicht pressierte –
jetzt ist sie bald reif für die Rente!

Der Kürbis ward reif in der Stille,
verspeist ihn in Hülle und Fülle!
Drückt der Magen jetzt schwer
vom zu vielen Verzehr,
dann hilft zur Verdauung 'ne Pille!

Es irrlichtern nachts gern die Geister
und narren die Wanderer im Deister.
Folgt den Lichtlein der Kutscher,
ist im Handumdrehn futsch er,
im Nu geht sein Fuhrwerk koppheister!

Ein **H**irn-**A**mpulierter aus **H**Agen
konnt' kein klares Denken vertragen.
Alles tat er vergessen
bis auf leckeres Essen –
er dachte halt nur mit dem Magen!

Es keifte Frau Trude in Mechernich:
„Nein, Egon, du leerst diesen Becher nich!
Bei deiner Zirrrose
geht's doch in die Hose!“
Knurrt' Egon: „Nu mach dich nich lächerlich!“

Es wohnte im Stadtkern von Werl
aus Bayern ein hochnäs'ger Kerl.
Er mocht' keine „Preißn“,
auf die tat er sch ...
und schimpfte: „Wos soll mir dös Gschwer!?!“

Ein Geistlicher kam aus Salzkotten,
der ging missionier'n Hottentotten.
Er predigt' von Heilen
und christlichem Teilen,
drauf ward er zerteilt und gesotten.

Die schwedische Gräfin Frau Greta,
genießt für ihr Leben gern Feta.
Doch ihr ist keiner recht,
der nicht ganz griechisch-echt,
drum wandert sie aus jetzt – nach Kreta.

Stud. mus. Fräulein Lydia Schulze
hört gerne im Radio 'ne Schnulze.
Bach, Mozart und Haydn,
die kann sie nicht laydn,
jetzt macht aus der Schnulze 'nen Kult se.

Der wackere Jochen vom Beustenbach,
an Grips stand er allen am meisten nach.
Doch das störte ihn nicht;
seiner Worte Gewicht
half oft er und gern mit den Fäusten nach.

Ein Sittich in Bensheim (Strich) Auerbach
schlug stundenlang in seinem Bauer Krach.
Ob's Tag oder Nacht,
drauf gab er nicht acht
und hielt die Familie auf Dauer wach.

Es gibt eine Dame in Rastatt,
die mit ihrer Linie stets Last hat.
Besonderes Leid
fühlt sie, wenn ein Kleid
zu eng, das noch gestern gepaßt hat.

Es lebte ein Nönnchen in Renchen,
rund war sie und fett wie ein Tönnchen.
Ein Wunder war's nicht:
Ihr Lieblingsgericht
war Rührei mit Speck aus dem Pfännchen.

Es wollte der Egon in Batzenhäusle
so gerne erbaun seinem Schatz en Häusle.
Er tat sich verschatzen
um sehr viele Batzen –
es reichte nur noch für ein Katzenhäusle.

Im eiskalten Winter hat Thorben
ein Ticket nach Horben erworben.
Nach dem Gasthof „Zum Engel“
sucht' vergebens der Bengel,
vor Kälte wär' fast er gestorben.

Ein Förster im Stadtwald von Nickenich
schoß fehl und traf deshalb die Ricke nicht.
Doch nochmal zu schießen,
das tat ihn verdrießen,
denn dafür war der viel zu knickerich.

Ein mannstolles Weibchen in Nickenich
zum Postboten sprach: „Komm, beglücke mich!“
Doch der knurrt' grob und offen:
„Ja, bin ich denn besoffen?
Ich will doch mit dir alter Zicke nich!“

Ein Sicherheitsfachmann in Hindelang
als Selbstmörder an einer Linde hang.
Ohne Gift die Phiole
und die leere Pistole
am Gürtel noch klirrten im Winde bang.

Wem schmeckt wohl vom Jänner bis Märzen nich
das Karnevals-Backwerk von Merzenich?!
Zwar tun nicht die Mutzen
zum Abnehmen nutzen,
doch sehnt danach jeder von Herzen sich!

Ein Knab' namens Hansi in Sansibar,
der war für Magnete leicht anziehbar.
Am Physik-Unterricht
fand Gefallen er nicht:
„Strom EIN!“ – und fixiert gleich der Hansi war!

Der Karle, der Dorfdepp von Winterheim,
erlitt schwere Schäden am Hintern beim
Bergablauf der Woks;
der Karl, dieser Ochs,
glitt statt auf dem Wok auf dem Hintern heim.

Eine Amme beruhigt' in Sabel
eines Babys laut schreienden Schnabel:
Hundert Fernsehprogramme
speiste ein diese Amme
übers Kabel direkt in den Nabel!

Einem Gaste entwichen in Rehungen
nach dem Porree stark wehende Blähungen.
Die wollte er dämpfen
und wirksam bekämpfen
durch viel Kornschnaps mit vierzig Umdrehungen.

Wenn Atomkraft einst käme nach Wernesgrün,
und man säh schon von ferne im Kern es glühn,
könnt' man dann sich noch retten
vor den Autostau-Ketten
und geschwinde genug in die Ferne fliehn??

Ein Wanderfreak sagte in Wernesgrün:
„Komm, Schatz, laß uns gleich in die Ferne ziehn!
Unterm himmlischen Zelte
wolln wir trotzen der Kälte,
wenn über uns leuchtend die Sterne glühn!“

Eine Maid sah man einstens in Sangerhausen
wie von Furien gehetzt übern Anger sausen.
„Der Karl-Heinrich erkor mich,
meine Unschuld verlor ich,
und jetzt tut's mir ganz irre vorm Pranger grausen!“

Der Korntrinker Jupp kam nach Nordhausen,
mit Neunzig tat er durch den Ort brausen,
nach zwei Nordhäuser Korn:
Polizei winkt schon vorn,
seitdem macht Nordhausen ihm Mordsgrausen.

So ein Kräutertrunk darf nicht zu teuer sein,
dann setzt leicht man ihn ab von der Steuer fein.
Von der Braut bis zur Oma
schmeckt mit feinem Aroma –
auch dem Opa – aus Schierke der Feuerstein!

Die Geliebte von Gustav aus Duderstadt
viel Verbrauch an Kosmetik und Puder hat.
Es warnt ihn sein Bruder:
„Dies Weib ist ein Luder!“ –
Seine Hochzeit fand ohne das Luder statt.

Es wohnte im Kreis Schaumburg-Lippe
die Leni, bekannt als Xanthippe.
Wenn sie keifte und keppelte,
ihr Karl-Heinz sie veräppelte
und nahm sie auch gern auf die Schippe.

Meditierend am Ufer der Bode
quält' ein Dichter beinah sich zu Tode.
Manch Idee in ihm keimte,
aber nie sie sich reimte
für 'ne Ode auf Wernigerode!

Ein Gärtner verschmähte die Rosen
und züchtete lieber Mimosen,
deren Trocken-Extrakte
er in Kapseln verpackte
als Heilmittel gegen Phimosen.

Ein uralter Schäfer in Weckelweiler
im Zelt praktizierte als Wunderheiler.
Hokuspokus und Kerzen
ließen schwinden die Schmerzen –
mit Zauberspuk fanden's die Kunden geiler.

Frug in Österreich der Sohn des Vicomtes
einen greisen Beamten: „Wie kommt es,
daß Sie sitzen am Schalter
seit dem Frühmittelalter?“
Der Beamte sprach: „Kroft meines Omtes!“

Es las eine Gräfin der Pfalz
Romane voll Kitsch und voll Schmalz.
Sie meinte, daß Goethe
ihr nicht genug böte –
verloren war'n Hopfen und Malz.

Es ging einst ein Knab' namens Bao Jin
zur Schulung ins Kloster der Shaolin.
Mit viel Schwung in den Almen
konnt' el klaftvoll zelmalmen
ein Teeselve gänzlich zu Kaolin.

Im Berufsleben schleppte er Kalkeimer,
jetzt als Opa liebt sehr er die Oldtimer.
Doch das Kuppeln und Schalten
kann er nicht mehr behalten –
ist das nicht schon ein Zeichen für Alzheimer?

Eine Milchkuh mit Namen Holzlinde
auf die Weide ging mit ihrem Kinde.
Man nahm ihr das Kälbchen,
sie klagt' es den Schwälbchen,
und ihr Euter schwang traurig im Winde.

Der Atomkraft-Reaktor in Biblis
bläst mehr Gift in die Luft, als uns lieb is'.
Er war stets entbehrlich
und bleibt noch gefährlich,
auch wenn längst er schon außer Betrieb is'!

Querfeldein durch die Pampa von Wildeshausen
sah man schreckensbleich Hilde die Wilde sausen.
Was sie hinter sich hörte,
war ein Keiler, der röhrete,
vor dem Vieh tat's gewaltig die Hilde grausen.

Ein Holzfäller hackte im Grutholz,
Spaziergänger wünschten ihm „Gut Holz!“
Er hackte besessen
von Castrop bis Essen –
er hackte vor allem aus Wut Holz.

Zwei Liebende waren in Nochten,
die eigentlich sehr gern sich mochten.
Doch die Eltern, so enge,
die verboten es strenge,
weshalb sie vor Sehnsucht verschmochten.

Rastlos suchte ein Mann in Klein-Döbbern
nach Diätmarmeladen von Göbbern.
Als er keine fand,
flucht' Mord er und Brand
und begann in Regalen zu stöbbern.

Ein mürrischer Greis war in Möckern,
der konnt' über alles nur nöckern.
Zu ihm sprach die Fee:
„Werd', wie ich dich seh!“ –
Er ward zum Kamel mit zwei Höckern.

Ein Ehepaar suchte in Köbeln
nach preiswerten, stilvollen Möbeln.
Doch der Stil war so scheußlich,
sie befiel unabweislich
der Drang, schon im Laden zu göbeln.

Es sprach eine Mutter in Lübben
(vom Ruhrpott aus liegt der Ort „drübben“)
zum musischen Sohne,
der faul wie 'ne Drohne:
„Mein Jung, deine Geige tu übben!“

Es war eine Maid namens Lilo,
die wog an die dreihundert Kilo.
Sie war neunundzwanzig;
schlimm war nur: Sie fand sich
so schön wie die Venus von Milo!

In Rußland, Tschetschenien und Ge-orgien,
dort feiern im Winter sie Schnee-Orgien.
Da wird tüchtig gesoffen,
doch ich sag' es Euch offen:
Das sind ganz bestimmt keine Tee-Orgien!

Es fand ein Beamter der Schweiz
die Registratur voller Reiz.
Was uns dünkt idiotisch,
er fand es erotisch:
Regale voll Ordner von LEITZ!

Schwer tat sich ein Koch mit dem toten Schwein:
Statt weißem kredenzte er roten Wein,
Und vom Veterinär,
Bürokrat ganz prekär,
verlangt' er fürs tote Schwein einen Totenschein!

Ein Zechbruder prahlte: „Den Ardbeg,
den steck' ich doch mühelos hart weg!“
Allerdings nach dem dritten
ist er downwärts geglitten
und fühlt' sich, als flög' ihm der A... weg.

COMPUTERICKS

Schäbig lachte die Internet-Hexe:
„Die Computerbenutzer, ich schreck' se:
Meine Viren und Würmer,
die sind Festplattenstürmer,
und nichts läuft mehr, was endet auf <*.exe>!“

Diese Hex' tobt nicht nur im PC,
nein, sie tut auch ATARI-anern weh!
Meine Ordner: vermüllt,
TOS und MAGIC: gekillt
nix mehr <Boot>, auch nix mehr <*.PRG>!

Eine Harddisk liebt' ihren Computer.
Leis sie schnurrte: „Computer, mein Guter,
laß uns heimlich verreisen
auf des Internets Gleisen,
doch beglück' mich zuvor mit 'nem Router!“

Wollt' ein Currywurst-Freak doch im Internet
über EBAY versteigern sein Winterfett.
Fing ein Surfer in Bayern
lauthals an drob zu geiern:
„Sovül Fett aus dem Internet – spinnt der net?“

Ein Freak, der nichts kannte als WINDOWS,
der hieb auf die Tasten wie blind los.
Die Frau sprach zum User:
„Ich seh' dich als Loser,
denn heut' wirst du Weib wie auch Kind los!“

Ein Designer sich langweilt' am Plotter,
leise grantelnd: „Computer, mach' flotter!“
Doch dieser Computer
war leider kein guter,
denn er ging nur kapott und kapotter!

„O PC, wie du trödelst beim Booten,
schon verplempert sind dreizehn Minuten!
Ich schwör' dir bei Gott,
du kommst auf den Schrott,
tust du nicht ganz gewaltig dich sputen!“

Ein Computerfreak hat was verloren
beim Gegoogle in endlosen Foren:
Niemand wieder er fand
den gesunden Verstand –
Bits und Bytes quoll'n ihm schon aus den Ohren!

Es war der Computerfreak Dieter
bei EBAY der rührieste Bieter.
Es bracht' ihm den Tod
sein letztes Gebot:
ein Whiskyfaß, zweihundert Liter.

SPECIAL: SANKT-PAULERICKS

He, Freunde, habt Ihr's schon gewittert?
Hier wird jetzt Geschichte geklittert!
Auch ob heiligen Sachen
darf man herzhaft mal lachen,
so laut, daß das Kirchenschiff zittert!

- Paul 1. Sankt Paulus verbot den Philippern,
an Spielautomaten zu flippem:
„Falls es doch einer tut,
packt mich heilige Wut,
dann werd' zu Euch rüber ich schippem!“
- Paul 2. Sankt Paulus schrieb an die Kolosser:
„Von Euch will ich Brat-Quastenflosser!
Paniert ihn mit Mehl,
nehmt Butter statt Öl –
und Zwiebeln, dann wird er noch krosser!“
- Paul 3. Sankt Paulus, der schrieb an die Römer:
„Leutln, macht's Euch a bisserl bequemer!
Im Sommer die Hitz'n
macht alle Euch schwitz'n,
geht ans Meer und tut's Surfbrett mitnehma!“
- Paul 4. Sankt Paulus schrieb an die Galater:
„In meiner Funktion als Berater
rat' ich ab Euch vom Saufen,
denn sonst is' nix mit Taufen,
in der Kirche geziemt sich kein Kater!“
- Paul 5. Sankt Paulus schrieb drauf den Korinthern:
„Außer Haus ist nicht gut überwintern!
Kultiviert gute Sitten,
bleibt daheim in den Hütten,
denn draußen, da friert's Euch am Hintern!“
- Paul 6. Sankt Paulus schrieb an die Epheser:
„Euer Schreibstil, der ist ein ganz beeser!
Auf Erden gibt's schlimmer nix
als wie Eure Limericks,
so'n Zeugs find't doch nie einen Leser!“
- Paul 7. Paule schrieb an die Thessa-la-lonicher:
„Mein Hotelzimmer wünsch' ich mir wohnlicher!
Mit fünf Sternen, is' klar?
Und füllt gut mir die Bar,
sonst besuch' ich Euch – hick! – sowieso nich mehr!“

SPECIAL: BADESPASS ODER DER PORNO-VERLEGER

Komplett ist nun endlich mein „Badespaß“
vom Verleger, der gerne im Bade saß.
Gibt's nichts Bess'eres in Raden,
als in Schampus zu baden
für den Porno-Verleger, dies Rabenaas?

Wie öd muß es sein wohl in Raden,
gibt's nichts, als in Schampus zu baden?!
Steigt man ein voller Mühe
in die eiskalte Brühe,
erfriert man doch nur sich die Waden!

Ein Porno-Verleger aus Raden,
der liebt' es, in Schampus zu baden.
Doch der Schampus, der teure,
der enthielt zuviel Säure,
dadurch kam sein Schniedel zu Schaden.

Der arme Verleger aus Raden,
jetzt hatt' er am Schniedel den Schaden.
Doch da rief er laut: „Sakra,
wozu gibt's denn VIAGRA,
mein Rohr gleich aufs neue zu laden?!“

So erging's dem Verleger aus Raden,
der versuchte, sein Rohr neu zu laden:
Zwar schwoll, dank VIAGRA,
sein unterstes Chakra –
doch sein Geist, oh, der ging leider baden.

Der nun irre Verleger aus Raden
wähnte, er sei Osama bin Laden.
Er schrie: „Daß ihr's wißt,
ich bin Terrorist
und beraub' jetzt um Schampus den Laden!“

Des Verblendeten Raubzug ging baden:
Als er brüllend erstürmte den Laden,
machten Pfleger ihn kirre;
in die Anstalt für Irre
transportierten sie ihn ohne Gnaden!

„Willkommen bei uns, Herr bin Laden,“
sprach der Doktor, „grüß Gott, Euer Gnaden!
Ich bin Brahma vom Ganges;
in die Jacke des Zwanges
schnür' ich ein Sie jetzt bis zu den Waden!“

Dieser Porno-Verleger aus Raden
lag jetzt eingeschnürt bis zu den Waden.
Stund' um Stunde sich dehnte,
ach, wie sehr er sich sehnte,
nur ein Mal noch in Schampus zu baden!

HEILBÄDERICKS

Wenn ich dichte, so kenne ich nix,
bis komplett meine HEILBÄDERICKS!
Nicht immer fiel's leicht,
doch jetzt ist's erreicht –
badet mit mir im Strome des Glücks!

Der Kurärzte viel in Bad Aachen
den Kranken Genesung versprochen.
Ob mit Bädern, ob Pillen,
mit Methoden, ganz schrillen –
und meist ihr Versprechen sie brachen.

Ein Skiläufer sprach: „Wenn ich schlapp mach',
komm' lebend ich nicht nach Bad Abbach!
Denn hier naht schon ein Schneesturm,
dadrin krieg' ich den Drehwurm –
jetzt saus' ich bergab meiner Kapp' nach!“

Alle Madln sehn's gern in Bad Adelbolzen,
wenn die Kicker mit eisernem Wadel bolzen.
Doch wagt einer 'nen Foul,
kriegt er gleich was aufs Maul
und darf nur noch daheim dann im Stadl holzen.

Ein Berliner Gast sprach in Bad Aegir
zu dem Kurschatten: „Berta, ick fleh dir
nur um Jotteswill'n an,
schütz mir vor deinem Mann,
übers Jahr vielleicht wieda ick seh dir!“

Ein Tüftler erfand in Bad Aibling
den „Viertopfzerknalltreibling“.
Da sprach sein Sohn Jankel:
„Paps, halt' Dich an Wankel,
bau lieber 'nen ›Drehkolben-Scheibling‹!“

Die Mathilde in Bad Alexandersbad
nahm den Kurschatten an Alexanders Statt.
Doch der Kuno, der Nette,
war 'ne Niete im Bette,
deshalb hatten sie bald schon einander satt.

Eine Kurgästin in Bad Arolsen –
neuer Kurgast? Gleich nannt' Helmut Kohl se'n.
Trotz gleichem Gewicht
war dennoch er's nicht,
doch im Schädel fand ebenso hohl se'n.

Ein Kurgast in Bad Bederkesa
zum erstenmal Sturm an der See sah.
Als unter der Last
brach ächzend ein Mast,
rief keck er: „Den kleb' ich mit TESA!“

Der Stadtrat wollt' gern für Bad Bellingen
'ne Schiffswerft mit zweihundert Hellingen.
Und zum Schieben beim Stapellauf
kauft' man zehn Elefanten auf
vom Hagenbeck in Hamburg-Stellingen.

Ein bräutliches Paar in Bad Bentheim
der Teufel sucht' nur 'nen Moment heim.
In unsäglichem Streit
hat das Paar sich entzweit
und fuhr leider Gottes getrennt heim.

Der Dorfpastor von Bad Bergzabern,
den Sündern konnt' vor- er was labern,
daß sie Panik beschlich,
wenn sie sahen vor sich
das höllische Feuer schon wabern!

Der Stadt-Juwelier von Bad Berleburg
sprach zum Räuber: „Zurück gib die Perle, Schurk!
Denn in klappriger Ente
naht hier schon die Polente,
die haut dir gleich eins auf die derbe Gurk!“

Wer als Kurgast mal kommt nach Bad Berneck,
nach der Kur fährt er meist wieder gern weg.
Denn statt Kuchen auf Parkbank
gibt's für ihn nur die Quarkbank,
damit Braten er nicht mal von fern leck'.

Ein Hochstapler sprach in Bad Binz:
„Ich bin ein exotischer Prinz!“
An der Theke der Nachbar
rief Herr Kunz, der sein Nachbar:
„Das ist der Idiot, dieser Hinz!“

Ein Architekt plant' in Bad Blankenburg
ein Kurhaus? 'Ne riesige Krankenburg!
Nur ein Stadtrat, der klug,
fand heraus den Betrug:
„Nein, uns kriegst du nicht in die Pranken, Schurk!“

Ein Kurschatten sprach in Bad Blenhorst:
„Die Uhr zeigt erst viertel nach zehn, Horst!
Komm, tanz noch ein Stündchen
und küsse mein Mündchen,
danach wolln ins Bettchen wir gehn, Horst!“

Eine Dame, zur Kur in Bad Bocklet,
die war nicht allein unter dem Rock fett.
Doch die Schlankheitsdiät
hat sie leider verschmäht,
denn auf Hungern, do hatt' sie koan Bock net.

Ein Betrunkenener ward in Bad Brambach
in 'ner Pfütze, sehr tief und voll Schlamm, wach.
Im Schädel es hämmert,
Erinnerung dämmert:
„In der Dunkelheit lief ich 'ner Tram nach!“

Ein Kaufmann wehklagt' in Bad Bramstedt,
mit dem Laden er meistens nur Gram hätt'.
Weg blieben die Kunden,
nachdem sie befunden,
daß er viel zu viel nutzlosen Kram hätt'!

Ein Kurgast, zur Kur in Bad Brückenau,
betätigte dort sich als Krückenklau.
Im Versteck er sie hortete,
doch Polente sie ortete –
es waren wohl vierhundert Stück genau!

Sprach ein Bücherdieb dreist in Bad Buchau:
„Wenn dem Buchhändler Buch ich um Buch klau,
kann ich gratis studieren,
bald wohl auch promovieren –
Hand aufs Herz – bin ich nicht ganz verflucht schlau?“

Auf Diät ward gesetzt in Bad Colberg
ein Patient mit 'nem Bauch wie ein Bollwerk.
Der Doktor sah rot:
„Es lauert der Tod
in Pralinen von Lindt und von Stollwerck!“

Jan Huygens, ein waschechter Flame,
der fuhr mal zur Kur nach Bad Dahme.
Als ein Weib ihn umgarnt,
hat er streng sie verwarnt:
„Madam, fall'n Sie niet uit den Rahme!“

Ein Herr Schulz in Bad Dingsbums am Rhein
(egal, wo!) seift' im Bade sich ein,
und wie er so rubbelte,
sich bürstete, schrubbelte,
seufzt' er: „Einmal im Jahr darf's doch sein!“

Graf Dracula sprach in Bad Dürkheim:
„Erwart' mich, ich komm' vom Gebirg' heim!“
Daß vergaß dann das Kreuz sie,
viel zu spät hat bereut sie:
Er suchte sie unter der Birk' heim!

Den Chefarzt man nannt' in Bad Dürrenberg
mit Spitznamen immer den irren Zwerg.
Er verschrieb nur Chemie;
die Natur-Therapie
schalt bö's' er: „Das ist eines Irren Werk!“

Ein Vertreter bracht' einst nach Bad Dürrhein
einen Haufen uraltes Geschirr heim.
Für den ehlichen Streit
Munition war nicht weit –
seine Frau zahlt's ihm unter Geklirr heim.

„O Hilde“, so rief in Bad Emstal
ihr Gatte voll Aufregung, „brems mal!“
Sie keifte: „O Mann,
mich brüllst du nicht an!“ –
und knallte mit Schmackes vorn Grenzpfahl.

Dem Chefbadearzt von Bad Endbach
hat niemand 'ne Träne geflennt nach:
Statt daß Kranke kuriert' er,
Rock und Punk musiziert' er
und machte mit seiner Big Band Krach.

Der Kurarzt von Bad Fallingbostel,
bekannt als Sandalen-Apostel,
trotzt barfuß der Kälte:
„Nie Schnupfen mich fällte,
mich schreckt weder Schnee noch Gefroste!“

Beim Sex-Wettbewerb in Bad Faulenbach,
da wurden gar niemals die Faulen schwach.
Nur die Best-Ausgeruhten
war'n im Bett auch die Guten
drum lief die Pauline dem Paule nach.

„Ich hab' Fotos“, versprach in Bad Feilnbach
ein Reporter, „womit ich Sie geil mach'!“
„In der Stadt do herin
hobt's nur Unzucht im Sinn!“
schrie der Bauer und schmiß ihm sein Beil nach.

Ein Schweizer, für Geld, in Bad Frankenhausen
im Heim sollt' die Alten und Kranken lausen.
Dieser Job tat ihm stinken,
wenig Lohn tat nur winken,
da ließ er doch lieber die Franken sausen.

Das Sauerlandstädtchen Bad Fredeburg,
das ist deutlich anders als jede Burg.
Eines Bess'ren belehrt
wird, wer dort sich beschwert:
Man haut ihn ganz derb auf die schnöde Gurk'!

Der Staatsanwalt rief in Bad Fredeburg:
Hier liegen die Opfer der Fehde, Schurk',
du hast sie getötet,
das Pflaster gerötet –
warum dies Verbrechen? Jetzt rede, Schurk'!“

Ihrem Liebhaber riet in Bad Freienwalde
die Geliebte, er solle sie freien balde:
„Das sagt auch mein Vetter,
im Bett ist's viel netter
als im kalten und moosfeuchten Maienwalde!“

Der Sprungturm am Pool von Bad Friedrichshall
war wirklich nicht unbedingt Friedrichs Fall:
„Und wie ich das hasse,
zu plumpsen ins Nasse,
egal, ob ich hoch oder niedrig fall!“

War ein Autobus (uralter BÜSSING),
keuchte Steilkurven rauf nach Bad Füssing.
Seine Kupplung laut ächzte,
das Getriebe gar krächzte,
und der Motor nahm Abschied mit „Tschüssing!“

Ein Künstler stellt' aus in Bad Godesberg
ein äußerst modernes, marodes Werk.
Ein Besucher aus München
tät' am liebsten ihn lynchen:
„Der Depp! I häng' net mol ins Klo des Werk!“

Eine Jungfer sagt' stets in Bad Gögging
sehr betulich statt „Jogging“ nur „Jögging“.
Auch sonst reichlich wunderlich,
bigott und absunderlich,
sie ihr Herz nie an irdisches Glöck hing.

Tief im Walde, nicht fern Bad Gottleuba,
war zu Hause ein garstiger Reuba.
Man fürchtet' ihn sehr,
doch raubt nicht viel mehr
uns der Staat, wenn einst Kanzler Herr Stoiba?

Ein Nöckergreis sprach in Bad Griesbach:
„Es nutzt nix, daß alles ich mies mach',
viel zu früh ist's zum Sterben,
und den gierigen Erben
schmeiß' ich doch nicht all meinen Kies nach!“

Eine Busfahrerin in Bad Harzburg
raunzt' den Fahrgast an: „Du fährst ja schwarz, Schurk!“
Darauf dieser, gekränkt:
„Werd' ich dafür gehenkt?
Sowas hättste wohl gern, olle Knarzgurk!“

Frau Neureich sah in Bad Heilbrunn
den Western, sie nannt' ihn „Hai Nunn“.
Trotz Kurs war ihr Englisch
noch reichlich bemänglich,
ihr Lieblingspruch war: „Ai laik Funn!“

Es aß ein Asket in Bad Heiligenstadt
sich jährlich nur an Allerheiligen satt
mit Schinken und Wurst
und Bier für den Durst –
da hatte er bald alle Heiligen satt.

Eine Rockerbraut fand in Bad Helmstedt,
wenn er Harley fuhr, jedweden Schelm nett.
Doch zuvor sah sie nach
fürs Gepäck in dem Fach,
ob für sie er da drin noch 'nen Helm hätt'.

Beim Wettlauf im Park von Bad Hermannsborn
ist stets als der Schnellste der Hermann vorn.
Nicht nur Meister im Laufen,
nein, auch Champion im Saufen,
labt er in der Kneipe sich gern an Korn.

Ein Metzger im Dienst in Bad Herrenalb
sprach beschwichtigend: „Hör auf zu plärren, Kalb!
Zwar muß ich danach trachten,
augenblicks dich zu schlachten,
doch wirst munden du bald feinen Herren, Kalb!“

„Dieses Abnehmen“, sprach in Bad Hersfeld
der Diätarzt, „erstaunlich, wie schwer's fällt –
so, als ob ein Ballon,
der ja nicht aus Beton,
von allein bis zum Grunde des Meers fällt!“

Eine Mutter spaziert' in Bad Hindelang
an 'ner Baustelle mit ihrem Kinde lang.
Nicht acht gab der Bube
und fiel in die Grube –
ach, wie ward es da doch diesem Kinde bang!

Die drei Könige war'n in Bad Hönningen
in der Kneipe, ein paar sich zu gönningen.
Als sie sollten dann singen,
lallten sie: „Wir werns bringen,
wär' gelacht, wenn wir das nich' mehr könningen!“

Fern aus Polska kommt Wladimir Zlonnef,
kauft Geschenke für Braut in Bad Honnef.
Hat die Braut er beschenkt,
ist er furchtbar gekränkt,
weil sie fälschlich zum Tinnef sagt: „Tonnef“!

Aus Leeds kam ein Mann nach Bad Imnau,
der Doktor sagt' ihm: „You must trim now!“
Als er lang dann getrimmt,
frug den Arzt er verstimmt:
„Hi, Doc, am I not very slim now?“

Ein Beamter erwählt' Bad Karlshafen
für die Kur, denn er konnt' nicht mehr schlafen.
„Zu Haus, das muß sein,
schlaf' nachts ich wie'n Stein –
fürs Büro meine Leiden zutrafen!“

Stolz sieht man den Klaus in Bad Königshofen
mit Kurschatten Susi wie'n König schwofen.
Doch noch ist's nicht raus:
Wird Susi mit Klaus
sehr viel heut' nacht oder nur wenig pofen?

Es wollte Herr Schmitz in Bad Königstein
so gerne mal *heute ein König* sein.
Nach dem zwanzigsten Pils
lallte dumpf er: „Gott will's!“
Benimmt aber so sich ein König fein??

Vater Zeus ließ mal los einen Testblitz,
um zu sehn, ob im Rohr er nicht festsitz'.
Der Testblitz schlug ein
und traf, wie gemein! –
einen Kurgast beim Bier in Bad Köstritz!

Auf des Doktors Geheiß in Bad Kötzing
Vetter Gustav zum Kraxeln zuletzt ging.
Er kraxelt' nicht gerne,
denn bald sah er Sterne,
bis im Klettergerüst er verletzt hing.

Ein Lastträger fuhr nach Bad Kreuznach,
vom Tragen war er schon im Kreuz schwach.
Eine Dame spielt' Schatten,
wollt' partout ihn begatten
und fuhr ihm sogar bis Köln-Deutz nach.

Ein Sänger im schönen Bad Krozingen
konnt' Arien grad' noch zur Not singen.
Doch beim hohen C
die Kehle tat weh –
vermutlich wird bald er sich tot singen!

„Herr Gerichtshof, ich war in Bad Laasphe nie!
Durch die Kirche per Moped ich raste nie!“
„Wirklich nicht, kleiner Schelm?
Man fand dort Ihren Helm! –
Ich verknacke Sie jetzt wegen Blaasphe-mie!“

Ganz hellblond war ein Mann in Bad Laer,
er wollt' wissen genau, wer es waer.
„Dieser Gustav, der wars –
an der Schwärze des Haars
hab' erkannt Heinis Vater ich klaer!“

Ein Ehemann tat in Bad Langenbrücken
nach Mädchen mit Beinen, schön langen, blicken.
Doch er wußte genau,
daß ihm zürnt' seine Frau,
drum äugt' er ganz kurz nur mit bangen Blicken.

Ein Kurgast in Bad Langensalza
in der Küche ein Töpfchen voll Schmalz sah.
Drauf stürzt' er sich munter,
zu schlingen es runter,
als ihm einfiel: „Ist hier denn kein Salz da?“

Ein Filmregisseur in Bad Lausick,
der drehte ein Movie, ganz grausick.
Das Heer der Statisten
sah ihn als Sadisten,
doch er rief: „Macht bloß Euch nicht mausick!“

Sein Unwesen trieb in Bad Lauterberg
ein überaus dreister Klabauterzweg.
Nicht nur goldene Ringe,
noch ganz andere Dinge
hat nächtens voll Chuzpe geklaut der Zwerg.

Es beklagt sich der Klaus in Bad Liebenwerda:
„Wo ist bloß deine Liebe geblieben, Gerda?
Hausfreund Gustav, der Penner
ist bei dir jetzt der Renner,
mit dem treibst du's bis morgens um sieben, Gerda!“

Ein Kriminaler, der schrie in Bad Liebenzell
dem Kriminellen nach: „Halt, hiergeblieben, gell?
Alt sind schon meine Knochen,
auch mein Kühler am Kochen,
wenn du weg mir so rennst durch die Rüben schnell!“

Ein Musiker in Bad Lippspringe
ist lustig und stets guter Dinge.
In Wellness zu baden,
kann nämlich nichts schaden,
besonders mit Freundin, der Inge!

Eine Kurschattin lud in Bad Lobenstein
einen Kurgast aufs Lager zum Toben ein.
Als er dacht' an sein Weib,
kroch ihm Furcht durch den Leib,
drum wollt' er nur unten, nie oben sein.

Der Xaver wollt' nach Bad Malente,
in München gab Gas er der Ente.
Doch da er voll Bier war
und blau wie ein Tier war,
gab's statt Bad Malente – Polente!

Ob Marie ihn wohl zwischen den Knien berg',
frug der Heinrich sie in Bad Marienberg.
Sie sprach: „Lieber höher,
dort freut es mich eher,
viel zu wenig ich zwischen den Knien merk!“

Zwei Weinbauern in Horn-Bad Meinberg
wollten anlegen dort einen Weinberg.
Das Projekt ward erstickt
im verrückten Konflikt:
„Ist das jetzt nun mein oder dein Berg?!“

Kam ein Mörder des Nachts in Bad Mergentheim
seinen Dolch unterm Mantel verbergend heim.
Gleich rief er per Handy an
Expresß-Service **Heinzelmann**:
„Auf den Friedhof drei Stück, just-in-Zwergen-Time!“

Eine Nonne wehklagt' in Bad Minden,
äußerst merkwürdig sei ihr Befinden.
Doch des Doktors Befund
kam der Sach' auf den Grund:
Von 'nem Kindlein tat er sie entbinden!

Baden ging ein Poet in Bad Mingolsheim,
mit Likör und Rum soff er sich stinkvoll beim
Versuche, zu dichten,
was nicht er konnt' richten,
nämlich, was sich auf „Mingolsheim“ sinnvoll reim'.

'Nen Trunkenbold plagt in Bad Münstereifel
von Tag zu Tag zunehmend finstrer Zweifel,
ob aus jeglichem Glase,
darein tunkt er die Nase,
nicht höhnisch und boshaft ihm grinst der Teufel.

Ein Kurgast, der stöhnt in Bad Muskau:
„Seit Stunden ich schon nach dem Bus schau.
Der Fahrplan, o Graus,
wirr ist er und kraus,
wann werd' ich wohl aus diesem Stuß schlau?!“

Sieben Schwippschwestern gibt's in Bad Nammen,
die derselben Familie entstammen.
Fragen: „Seid Ihr geklont?“
sind sie längst schon gewohnt –
sowas schweißst sie nur enger zusammen.

Ein Spaziergänger fand in Bad Nauheim
nicht mehr in seines Kurhotels Bau heim.
Nach Genuß von zehn Alt
schimpft' und flucht' er im Wald:
„Durchs Gestrüpp hier find't doch keine Sau heim!“

Nicht verwechseln darf man mit Bad Nenndorf
jenes Bad, das so ähnlich klingt: Endorf.
Und sehr schnell wird verdroschen,
wer nicht hält seine Goschen
und es wagt, was zu murmeln von „Penndorf“!

Bauer Josef fuhr ein in Bad Oberdorf
statt des Heus bis zum Dach in den Schober Torf.
„Zu mir kommen Ostfriesen,
die ich schick' auf die Wiesen,
zum Dessert dann bestell'n sie beim Ober Torf!“

Einen Kurgast sah man in Bad Oeynhausen
zur Toilette mit Schmerzensgestoeyn sausen.
Vom Doktor das Zaubersalz
erwies sich als Glaubersalz –
und im Lokus hört' bald man's wie Foeyn brausen!

Eine Dame, zur Kur in Bad Pyrmont,
war so breit, daß sie durch keine Tür konnt'.
Sie logierte im Zelt
und erwarb Haufen Geld,
da man sehn sie nur gegen Gebühr konnt'.

Ein Eskimo wohnt in Bad Rehburg,
wenn's Winter ist, in seiner Schneeberg,
die er selbst sich erbaut.
Doch im Frühling, wenn's taut,
dann zieht er'n Gesicht wie 'ne Seegurk'!

Ein Badesarzt sprach in Bad Reichenhall:
„Vor Jahren schon hatt' ich so'n gleichen Fall:
Der Patient sah nicht ein,
daß die Kur mußte sein,
ich sagte ihm Tschüs – in der Leichenhall!“

Der Name „Bad Rippoldsau-Schapbach“
klappt hinten so merkwürdig schlapp nach,
wie wenn auf 'nem Kahn
in Bad Zwischenahn
ich nachts unversehens durchs Schapp krach'!

Sehr bestürzt war ein Mann in Bad Rodach,
als er nachts plötzlich ward auf dem Klo wach.
„...Jubiläum begossen,
Dutzend Körnchen genossen –
...doch wo bin ich hier“, grübelt' er, „wo??“, nach.

Ein Tierschützer rief in Bad Rotenfels:
„Nie werd' ich ihn essen, den toten Wels!“
Doch trug er sehr gern,
man sah's schon von fern,
als Kragen vom Fuchs einen roten Pelz!

Berüchtigt ist Bad Rothenuffeln
bei Faulpelzen, Pennern und Muffeln.
Die müssen sich plagen
und dürfen nicht klagen,
wenn ernten im Feld sie Kartoffeln!

Ein Erbe in Bad Saarow-Pieskow
nicht lange war über den Kies froh.
Denn der Fiskus, nicht bange,
schnappte zu mit der Zange
und holte fast alles sich fies-roh!

In der Nervenheilanstalt Bad Sachsas
ein Patient mit 'nem psychischem Knacks saß.
Ihm, der schwärmt' für Natur,
machten Zwangsjacken nur
aus naturreinem Demeter-Flachs Spaß.

An 'nem moorigen See bei Bad Säckingen
zwei Verliebte nicht gern weg vom Fleck gingen.
Überm Küssen und Knutschen
fing'n sie ab- an zu rutschen,
bis gemeinsam schön fest sie im Dreck hingen.

Es spazierte im Harnisch ein Ritter
auf Terrassen im Bade Salzgitter,
beugt' sich über die Brüstung,
doch zu schwer war die Rüstung –
dieser Sturz in die Tiefe war bitter!

Ein sehr dicker Patient in Bad Salzhausen
tat dem Küchenchef immer das Schmalz mausen.
Wenn im Fett schwamm der Braten,
fand er wohl ihn geraten
und spült' nach dann mit Hopfen- und Malzbrausen.

Auf Schmalkost gesetzt in Bad Salzungen,
zwei Kurgäste heimlich im Wald sungen.
Auf Diät keine Lust,
kompensierten sie Frust,
indem sie ein Loblied dem Schmalz sungen!

Seinem Freund schrieb erfreut aus Bad Sassendorf
ein Herr Palmström: „Ich kann es kaum fassen, Korf!
Endlich bin ich den Sorgen fern,
täglich grüßt mich der Morgenstern,
nur – es klingeln zu laut hier die Kassen, Korf!“

Ein Springreiter ward in Bad Saulgau
disqualifiziert, weil sein Gaul blau.
Dieses Vieh lag nur vorn,
wenn's gedopt war mit Korn,
sonst war es die stinkfaulste Gaul-Sau!

Ein Handwerksgeßell in Bad Schlangenbad
'nen Schniedelwutz, einen sehr langen, hat.
Den kann ohn' Bedenken
er hin und her schwenken,
weil jede Frau danach Verlangen hat.

Ein Gesangslehrer sprach in Bad Schmiedeberg:
„Auf die feinen Nuancen im Liede merk'!
Du singst pubertär,
das klingt ganz prekär,
auf die feineren Unter- äh – schiede merk'!“

Ein Handwerker sprach in Bad Schmiedeberg:
„Obwohl ich mit munterem Liede werk'
und noch hoble voll Schwung,
bin ich nicht mehr ganz jung,
vor allem ich's an manchem Gliede merk'!“

Ein Waldhornist war in Bad Schönborn,
den packte im Frühjahr bei Föhn Zorn.
Da soff stets er sich voll,
bis ersäuft war sein Groll,
und blies dann zwar falsch, aber „schön“ Horn.

„Einen Rückzieher“, schrie in Bad Schwalbach
die Gemahlin, „ich auf keinen Fall mach!
Hör auf, so zu stieren;
willst du nicht parieren,
wirst du sehn, was ich noch für'n Krawall mach!“

Ein Berufskicker lief in Bad Schwalbach
stets vergeblich dem fliegenden Ball nach.
Motzt' sein Trainer: „Du Pfeife,
wenn ich dich erst mal schleife,
für die Klinik aus dir ich 'nen Fall mach!“

Bei Bad Sobernheim kann ich nur passen,
diesen Namen in Reime zu fassen.
Die Kunstform des Limerick
wird sonst nur ein schlimmer Tick,
darum sollt' man es manchmal auch lassen!

Es fordert' Marie in Bad Staffelstein:
„Spendier' mir doch eine Falafel, Hein;
das wirst du wohl noch können,
doch willst du's mir nicht gönnen,
dann kriegst du gleich eins an die Waffel, Hein!“

Hein Seemann, zur Kuer in Bad Stuer,
vom Arzt hört, gesund sei Natuer.
Ganz verpanscht und vermischt
sei Ernährung doch nischt –
statt Grog trinkt den Rum er jetzt puer!

Ein Schneider in Bad Suderode
erstrebte die neueste Mode.
In Paris kauft' er Kleider,
auch in Mailand, doch leider –
seine Models war'n schon sehr marode!

Ein zeterndes Weib in Bad Sulza
bei anderen stets nur die Schuld sah.
Nie kam's vor, daß ihr Gatte,
der doch lieb sie einst hatte,
die Hulda nur einmal voll Huld sah.

Eine Schwester erhielt in Bad Tennstedt
ihre Kündigung, weil sie gepennt hätt'
mit den Klinikpatienten,
– noch dazu impotenten –
und dabei laut geschrien und geflennt hätt'!

„Ganz erbärmlich ging's uns in Bad Westernkotten!“
riefen heimgekehrt bissige Lästerschotten.
„Viel zu teuer die Kur,
darum aßen wir nur
die vier Wochen bis einschließlich gestern Sprotten!“

Frau Neureich fuhr auch nach Bad Wildungen,
verlockt von der Nachbarin Schildrungen.
Reichlich kitschigen Quark
spielt's Orchester im Park –
„Ich liebe Konzerte und Bildungen!“

Ein Möpschen in Bad Wilhelmshöhe,
das hatte im Pelz lauter Flöhe.
Wenn einer mal piekte,
das Möpschen laut quiekte
und hopste vor Schreck in die Höhe.

Ein Kurarzt erfand in Bad Wimpfen
ein Heilserum gegen das Schimpfen.
Sein Weib, das ein Drache,
beschloß er, aus Rache,
sogleich gegen Schimpfen zu impfen.

Ein Knabe aß Steaks in Bad Windsheim,
da sucht' ihn die Seuche des Rinds heim.
Bald verfiel er dem Wahn,
kippte stracks aus dem Kahn –
man bracht' nur die Leiche des Kinds heim!

Bei 'ner Modenschau trug in Bad Wünnenberg
eins der Models 'nen riesigen Linnenberg.
Doch machte Furore
und weckte Amore
eine Maid mit ganz durchsicht'gem Plünnenwerk!

CHEMERICKS

Seit langem schon reizt Hydrogenium
der Ballonkonstukteure Ingenium.
Vermengt man mit Luft es
und zündet's, so pufft es –
die Schuld daran trägt Oxygenium.

Das passivste Gas ist wohl das Helium,
tiefgekühlt der Physik Evangelium.
In Verachtung der Schwere
strebt's zur himmlischen Sphäre
als sein eigenes Ur-Psychedelium!

Kommt mit Wasser zusammen das Caesium,
haut sein Knall nicht nur Zenzi und Resi um.
Auch schon manch wack'ren Chemiker
und Berufs-Akademiker
hat verschreckt sein cholerasches Wesium.

Auch das Fluor ist furchtbar als Wüterich,
fein zu meiden es, rate in Güte ich.
Denn sobald es entbunden,
hat's schon vieles entzunden,
und wer trotzdem es darstellt, der hüte sich!

Gelbgrün-giftig-gefährlich ist Chlor,
schon in Spuren man riecht's im Labor.
Alle Farben es bleicht,
aus dem Salz kriegt man's leicht:
Mittels Oxidation kommt's hervor!

Äußerst giftig und ätzend ist Brom,
drin verbirgt sich ein bösert'ger Gnom.
Auch wer wenig nur schluckte
der Synthese-Produkte,
den ereilt doch sehr bald's Karzinom!

In Spuren braucht jeder das Jod,
am Meer hat man nie daran Not.
Nur der *Max auf der Rax*
kriegt leicht geistig 'nen Knax,
und später ein Kropf ihm dann droht.

Meine Reverenz an Georg Kreisler!

Ganz pervers profiliert sich Astat:
Als Metall könnt' man's ziehen zu Draht.
Doch man zählt's unter jene,
die man nennt Halogene!
O welch Doppelnatur – wer weiß Rat?

Eher zahm ist hingegen das Lithium,
auf dem Wasser zischt's beinah gemütlich 'rum.
Schon ein paar Milligramme
färben schön rot die Flamme,
Strom aus Knopfzellen liefert's ganz friedlich-stumm!

Nicht zu spaßen ist mit dem Plutonium:
Heftig Alpha strahlt's, schießt auch Neutronen 'rum.
Ab der kritischen Masse
sind die Folgen höchst krasse:
In der Bombe bringt's leicht auch Millionen um!

Der kurioseste Stoff ist Technetium,
denn das gibt's nämlich gar nicht, da stehts Ihr dumm!
Wollt Ihr doch es erhalten,
müßt Uran Ihr erst spalten,
doch schon bald darauf wieder vergeht's, wie dumm!

Glycerin ist, sofern es heißt „Nitro-“,
äußerst lebensgefährlich in vitro.
Selbst ganz leicht nur erschüttert,
wenn die Forscherhand zittert,
explodiert's, und's Labor fliegt in Splittro!

Ein Chemiestudent leerte in Trier,
wie er glaubt', eine Flasche mit Bier.
Doch der Inhalt, der ätzte
und total ihn zersetzte,
es war nämlich **H₂SO₄** !

Ein Chemielaborant namens Kalle
spie des öfteren Gift und auch Galle.
Und das kam, seit bei Kiel
in die Ostsee er fiel
und beim Schwimmen verschluckte 'ne Qualle!

Weißer Phosphor, der liebt sehr das Feuer
mit Begierde und Trieb, ungeheuer.
Hältst du nicht ihn im Wasser,
dann gib Obacht bloß, dass er
nicht vernichtet, was lieb dir und teuer!

Der Schwefel lebt ganz in der Wärme,
rumorend durch unsre Gedärme
mit Gerüchen, ganz übeln,
– aß man Bohnen und Zwiebeln –
obwohl ich für diese sehr schwärme!

Ein Chemielehrer lud 'ne Kanone
mit 'nem Pulver, das war nicht ganz ohne.
Zwar flog mit Krawumm
das Schulhaus dann um,
doch den Lehrer stört' das nicht die Bohne!

Da lag sie entseelt nun, die Teure
des Chemikers, den ungeheure
Polizei-Angst beschlich.
Doch besann er bald sich:
„Mein Problem, das ist lösbar – in Säure!“

Zuallermeist eine ganz ungeheure
ist die „duftige“ Wirkung der Buttersäure.
Wer dran riecht, kann kaum trotzen
dem Bedürfnis, zu kotzen
auf des Sitznachbarn Jacke, die gute, teure!

Ein Girl namens Emily Zwickel
bekam im Gesicht lauter Pickel,
die gerufen hervor
durch die Stecker im Ohr –
allergisch war sie gegen Nickel!

Alles schimpft plötzlich auf das Acrylamid,
lauthals schrei'n alle: „Weg auf den Müll damit!“
Doch wenn fehlt die bewußte
schöne goldbraune Kruste,
dann verbind' ich ein schales Gefühl damit!

Eine Küchenfee mischt' in Groß Schneen
ihrem Chef in die Suppe Arsen.
Dank der Probe nach Marsh
war sehr bald sie am A...,
lebenslang in den Knast durft' sie gehn.

Das Germanium im Argyrodit,
Analytikern stets es entglitt.
Ganz schlau sich versteckt' es,
doch Winkler entdeckt' es,
und den Namen, den fand er gleich mit!

Will wer in die Ferne verreisen,
tut oft er's auf stählernen Gleisen.
Ob Diesel, Strom, Dampf,
ob Werkzeug, ob Kampf,
der Mensch kommt nicht aus ohne Eisen!

Ist Dir mal die Liebste nicht hold,
wenn gar sie im Schmollwinkel grollt,
kannst Du sie bekehren,
ja, zärtlich betören,
schenkst Du ihr ein Schmuckstück aus Gold!

Alle Welt ist versessen auf Gold,
immer ward ihm Verehrung gezollt.
Da es sonnenhaft-edel,
schlug man ein sich die Schädel –
hat der Herrgott das wirklich gewollt??

Ein Chemie-enthusiastischer Hase
wollt' gern wissen, ob's Säure, ob's Base.
Autonom, ohne Lackmus,
wollt' er lösen die Knacknuß,
tunkte ein – und gleich futsch war die Nase!

POLITISCHE LIMERICKS UND AKTUELLERICKS

Es war mal ein Mann in Werdohl,
sein Kopf war im Innern ganz hohl.
Er schwätzte politisch,
doch sichtet man's kritisch,
warn's Phrasen von Helmut, dem Kohl!

(Verfaßt 1977)

Ein Radio-Aktiver aus Altenahr
schon ziemlich sehr lang am Erkalten war.
Er konnt' sich nicht schützen
vor Gammastrahlblitzen,
sein Strahlkrebs nicht auf- mehr zu halten war.

Das Atomabfall-Lager in Ahaus,
bald macht es uns allen den Garaus.
Die Experten, sie sagen
auf unsere Fragen:
„Der Dreck kommt teils hier und teils da raus!“

Gern plante ein Rektor der UNIDO
und war drob vom Mai bis zum Juni froh.
Jedoch im August,
da ward ihm bewußt:
Ich möchte zwar **so**, doch der KuMi so!

Es eifert' ein Künstler in Neuß
im Lebensstil nach Joseph Beuys.
Er fand sich mit Hut
ganz irrsinnig gut,
doch Kritiker meinten: „Nix Neu's!“

Sitzt Euch Ärzten die Angst jetzt im Nacken mal,
wagt nicht einer, drauf los mehr zu hacken mal?
Treibt Ihr Pfusch am Skalpell,
dann tut's gründlich und schnell:
Nur ein Toter petzt nichts mehr dem Hackethal!

(entstanden in den 70ern!)

Aus der Schweiz importierte Kanönli
sichern manchem Diktator sein Thrönli.
Wagt man kritisch zu fragen,
alle Schweizer gleich sagen:
„Sie verunglimpfen unser Kantönli!“

„Warum denn“, so dacht' sich Herr Kremendahl,
„soll ich deren Piepen nicht nehmen mal?!
Sowas ist zwar verboten,
doch wer schaut auf die Pforten
dem Stadtoberhaupte von Wuppertal?!“

Ihr Finale spielt, fürcht' ich, die Schröder-Band,
denn die Pleiten des Teams jetzt ein jeder kennt.
Doch wie schlimm wird's uns gehen,
wenn in Startlöchern stehen
schon die Bazis von Stoibers Krachleder-Band?

Fährt ein Brautzug einher unter Mautbrücken,
dann umschwirren voll Stechlust die Braut Mücken.
Bricht der Opa ein Bein sich,
gönnt Schmidts Ulla ihm kleinlich
keinen Cent mehr, es sei denn, er klaut Krücken!

Heißt zu lösen Herrn Schröders Reformstau,
daß den Ärmsten ihr Geld man enorm klau?
Durch das Land fegt ein Twister,
rasch entfacht durch Minister,
deren mancher ließ raus die **Reform-Sau!**

Oh, Britney!

Die paar Stunden der Ehe von Britney
war'n, im Ganzen gesehen, kein Hit nie!
In der Chapel ein Bussi
der exzentrischen Tussi –
wenn die Presse doch brächte so'n Shit nie!

Der netteste aller Sauerländer

Der Jürgen, ja, der von der Lippe,
nimmt alle uns gern auf die Schippe.
Und wenn dann ein Spaß
so goldrichtig saß,
kichert selbst in der Gruft das Gerippe.

Die „Singende Herrentorte“

Es hatte der Helge ein Katzenklo,
doch setzt' darauf nie seine Katz' den Po.
Sie tat sich verstecken
und schiß in die Ecken,
drum wurde er nie seiner Katze froh.

Die Beneidenswerte

Mit den Bestsellern von Harry Potter
macht Frau Rowling jetzt massenhaft Schotter.
Sie, die einst bitter arm,
daß selbst Gott es erbarm',
lebt jetzt glücklich in Sahne und Botter.

Gunter, der Schreckliche

Die schnulzige Show des Herrn Emmerlich,
die finde ich zusehends jämmerlich.
Dies schmalzige Dudeln
und süßliche Hudeln –
für Kunstkenner wirklich behämmerlich!

Dieter, der Dämliche

Noch mehr Kohlen will jetzt Dieter Bohlen
mit dem zweiten der Machwerke holen.
Weiber-Flachlege-Klatschwerk
nur verbrach dieser Tratschzwerg –
Dieter Bohlen, bleib' bloß mir gestohlen!

Ganz im Ernst, August!

Wenn ein Prinz nicht das tut, was er soll,
wenn er gar sich gebärdet wie toll,
EXPO-pinkelt und pöbelt,
Journalisten vermöbelt,
ja, dann ist dieser Prinz wohl ein Proll!

Deutschland suchte (und fand) den Superdödel

Seh' ich auf dem Bildschirm den Küblböck,
durchfährt mich ein furchtbarer Üblschrock.
Sagt mir jemand, ich muß
trotzdem ansehen den Stuß,
die Hand ich gleich aus nach 'nem Kübl streck!

Prinzenhochzeiten am laufenden Band – Hilfe!!

Von der Gattin ich hör' manchen Tadel,
daß ich bürgerlich und nicht von Adel.
Daß ich Prinz nicht von Dänemark,
schafft beinah ihr Migräne arg,
in mein Herz bohrt voll Schmerz sich die Nadel!

Sie wünscht drauf, ich wär' Kronprinz von Spanien,
sie als Braut mit 'nem Strauß von Geranien
schwebt im siebenten Himmel,
kultiviert ihren Fimmel –
was ich leide, das kann man nur ahnien!

Vor dem Flimmerschirm endlose Stunden
durch den Medienspektakel gebunden
an die adligen Tanten
von des Brautpaars Verwandten –
ich hab's meist nur als öde empfunden!

Nach Athen geht's dann los in Bei-Jing,
wo gar mancher wird drehen sein Ding:
Denn wer dort will noch siegen,
der kann Hilfe nur kriegen
vom Olympia-Arzt Doktor Do Ping!

(Bur)-Gunda, die Ex-Grüne

Grünes Vorzeigegirl war Frau Röstel,
bis sie fand beim Atomfilz ihr Pöstel;
opfert' geldgeil die Ehre
und Moral der Karriere –
ist's ein Wunder, daß ich dabei fröstel?

Zur Hundertjahrfeier bei KARSTADT
die Geier jetzt krächzen den Marsch satt.
Auch LEFFERS und QUELLE
sind futsch auf der Stelle,
die Feier wohl findet im A... statt!

Castrop-Rauxeler Stichwahl: Nils Kruse contra Johannes Beisenherz

Ob man Beisenherz wählt oder Nils,
ist gewiß eine Frage des Stils.
Ob man's richtig getroffen,
ist bis dato noch offen,
noch fehlt viel zum Erreichen des Ziels.

Bei der Stichwahl obsiegte Johannes,
weil die Castroper dachten: „Der kann es!“
Ob er besser als Nils
im Erreichen des Ziels?
Man wird's sehn an der Leistung des Mannes!

In Castrop regiert nun Herr Beisenherz,
sein Handeln macht öfters mir leisen Schmerz.
So manch Illusion
begrub ich längst schon –
Herr Beisenherz ist nicht Prinz Eisenherz!

Es ging für den Seehofer, Horst
ganz buchstäblich knapp um die Worst.
Jetzo geht er ins Kloster,
bis von Haupt ganz bemoost er
und stillt dort mit Bier seinen Dorst.

Die spinnen, die Amis...

Gewählt ward Schorsch Dabbelju Bush
vom Volk mit Hurra und 'nem Tusch.
Was ist in die gefahren,
daß nach vier bösen Jahren
das Volk honoriert so viel Pfuscher?!

Den Staatshaushalt will er sanieren
und Bildung, Kultur minimieren.
Nur fürs Militär
gibt's Dollars noch mehr –
im Knast darf man dann protestieren!

Die Protestsongs und kritischen Lieder
wirken nicht gegen Bush, da zu bieder!
Denn bald, holterdiepolter,
auf Protest steht die Folter,
in Guantanamo sieht man sich wieder!

Kaiser Wilhelm der Zweite war waffengeil,
schwere Artillerie fand er affengeil.
Nachdem Deutschland dann kirre,
kam bald Adolf der Irre,
für den schrie sogar mancher der Pfaffen „Heil!“

Große Koalition

Aus dem Kloster kommt Seehofer, Horst,
aufs Ministeramt hat er jetzt Dorst.
Nix mehr Bio, nur Gene,
denn die find't er so scheene,
und geklont wird bald Schinken und Worst!

Castroper Lokalpleite

Nach der Pleite sprach Firmenchef Doherr
zum Gerichtsvollzieh'r: „Ich bin nicht froh, Herr!
Ich muß ab durch die Mitte,
doch ich hätt' noch die Bitte,
daß Sie pfänden nicht weg mir mein Klo, Herr!“

Genosse Putin ...

Das Gas stellt er ab der Ukraine,
die Piepen will er ganz allaine.
Wer findet wohl gut ihn,
den Wladimir Putin
mit Bolschewik-Heiligenschaine?!



Die Regierung will Hartzies beglücken
mit 'nem Bakschisch aus staatlichen Mücken!
Für 'nen Lohn à la Kombi
soll man schufteln wie Zombie
für Fiktivgeld aus nix wie nur Lücken??

Chirac rasselt mit dem Atom-Säbel

Dem Iran droht Chirac äußerst böse
mit der BOMBE und großem Getöse.
Sein Atompilzgericht,
das goutieren wir nicht,
bleib' er lieber bei Rotwein und Käse!

Olympisches Gold für Greis

Eine „Goldene“ ging an 'nen Greis,
von Frisur ist er blond, nicht schlohweiß,
dieser Kerl ist ganz jung,
voll olympischem Schwung,
dann erst las ich, daß er nur so heiß!

(Nicht nur) Österreichs Skiläufer gedopt

Voll mit Epo gepumpt in Italien
waren Österreichs Skilauf-Kanaillen.
„Marsch, zurück an die Wolga!“
schon befahl man der Olga –
gebt doch Bayer und Roche die Medaillen!

Imaginäre Größen:

$$\sqrt{-1000000} = 1000 i$$



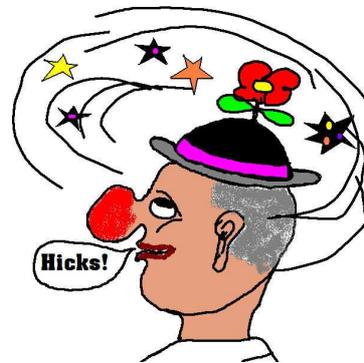
Die Schluck- und Spritz-Mafia

Manch' Karriere, so steil wie im Kino,
fand ihr schmähhliches End' in Torino.
Wer zu dreist sich gedopt,
sah sich plötzlich gestoppt
und dopt jetzt sich mit Grappa und Vino!



Der ganz normale Jecken-Wahnsinn

Wenn der Zoch kütt, will jeder dabei sein,
laut „Alaaf!“ schrein, vom Alltagstrott frei sein.
In Kölle am Rhein
Prinz Karneval sein,
jeder Jeck will's und wochenlang high sein!



Ist der Zoch da, dann schunkeln die Narren,
als wär'n lose im Kopf ein paar Sparren.
Wer zuviel sich gefreut,
hat gar bald es bereut,
sammelt auf ihn der Schnapsleichen-Karren.

Unsre östlichen Brüder und Schwestern
jetzt versteigern ('s fällt schwer, nicht zu lästern!)
zwecks Wohltat, okay,
den Thüringer Schnee:
Wenn er ankommt, dann ist er von gestern!

Lukaschenko, der letzte Genosse,
reicht dem Stalin im Geiste die Flosse.
Einen Eid schwor er fein,
der wohl eher ein Mein-,
und stößt Freiheit und Recht in die Gosse!

Der Münze bekniert die Journaille:
„Von vorn nur zeigt meine Medaille!“
Im Bühnenstück-Knüller
„Die Räuber“ von Schiller,
da stehts schon: „Franz heißt die Kanaille!“

Zwischen Sternen die Alkoholfahne,
wer entließ sie? Sehr klar ich's jetzt ahne,
als kosmisches Bäuerchen
beim Sprung übers Mäuerchen:
Harald Juhnke bei Charon im Kahn!

Das Gespräch mit Herrn Achmadinedschad
vor der UNO so hin und her pleschad.
Ums Atom dies Geplänkel,
jedem gehts auf den Senkel,
und die Fronten? Vereist und vergledschad!

In Bayern, da wildert der braune Bär,
„Wie handeln jetzt?“, tun sich Behörden schwer.
Für BILD sind die Ösis
ganz plötzlich die Bösis –
mein Lieblingsbär bleibt stets der Camembert!

Zu Höherem berufen?

Verloren für uns ging die Schlacht,
der Siegtraum? Zerborsten bei Nacht.
Den Spaghetti-Strategen
ist selbst Lehmann erlegen –
sind *wir* nicht für andres gemacht??

In Italien man fürchtete Frings,
und man unkte: „Die Deutschen, die bring's!“
Drum ein Schlag, ein ganz tiefer:
eine Klage bei FIFA,
und gedreht ward ein ganz krummes Dings!

Für den Doping-Tour-Sieger Floyd Landis
die Karriere im Radsport zu End is'.
Wer da glaubt, ein Labor
könn't man haun übers Ohr,
ganz bestimmt nicht sehr intelligent is'!

Wo bekommt dieser Steinbrück, der Peer,
die gewaltige Chuzpe nur her?
Unsrer Ferienzeit Opfer
als Finanzlücken-Stopfer –
und er selber? Ist längst Millionär!!

Überzieht sich das Schnitzel mit Tupfen,
sagt der Fachmann, es fängt an zu hupfen.
Mischt man's rein in den Döner,
wird er davon nicht schöner,
doch den Gast wird es schütteln und lupfen!

Je oller, je doller?

Eine Greisin, sehr alt schon an Jahren,
ist im Rückwärtsgang Amok gefahren,
ignorierte den Tacho,
preschte los mit Karacho,
und den Holzfäller konnt' man sich sparen!



Die Weltmeisterschaft zu gewinnen,
sie schleudern ihr Handy von hinnen,
beknackt bis beknallisch,
mein Kommentar, gallisch
(und gallig): Die spinnen, die Finnen!

Delikatessen auch für Arbeitslose!

Auch Hartzies woll'n gern ein Menue,
mit leckerem Fleisch ein Fondue.
Wauwau, Mieze und Maus,
appetitlich sieht's aus,
und's Haushaltsgeld geht nicht perdue!

Salz im Handy

Ein Mädchen, vom Liebsten versetzt,
mit Tränen ihr Handy benetzt.
Tastatur: korrodiert,
SMS: oxidiert –
nichts blieb von dem Kerl ihr zuletzt!

Englands Schönheitskönigin disqualifiziert

Miss Great Britain, die Hübsche und Nette,
leider lag mit dem Juror im Bette.
Als den Preis sie ergattert,
hat zuviel sie geschnattert –
keine Ahnung von Hof-Etikette!

Wer möchte von Naomi verprügelt werden?

Äußerst barsch und rabiat ist Naomi,
um sich prügelnd zieht ab ihre Show sie,
ist schon aus- oft gerastet,
bald wird ein- sie geknastet –
wenn sie rauskommt, dann grüßt man: „Na, Omi?“

Die spinnen immer noch, die Amis...

Ein Knab', auf NINTENDO erpicht,
konnt' warten bis Weihnachten nicht.
Doch Mama nicht pennte,
rief gleich die Polente –
im Knast soll ihm aufgehn ein Licht!

Jetzt bezieht Naomi Prügel

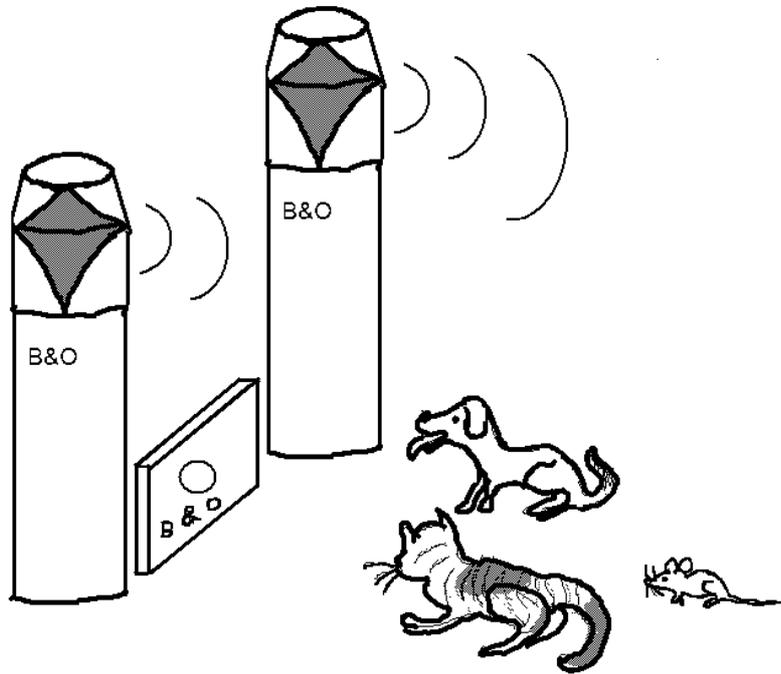
Naomi mag furchtbar gern Pasta,
die findet sie britisch – und basta!
Alle Welt drüber lacht,
welchen Klops sie gemacht –
dann trägt wohl Fausts Gretchen jetzt Rasta?!

Ski und Rodel: mies!

Welch ein Anblick doch, als der Jens Weißflog
von der Schanze ins blendende Weiß flog!
Doch zur Zeit gibt's kaum Schnee,
drum ich fürchte, o weh,
daß er diesmal in schlammigen Sch... flog!

Die spinnen immer mehr, die Amis...

Fährt Frauchen zum Einkaufen aus,
nur Katze und Hund sind zuhaus,
schaltet ein sie den Sender,
Elvis singt: „Love me tender ...“
im Radio für Hund, Miez und Maus.



Hat's denn der Jan Ullrich noch nicht geschnallt?
Er ist doch schon längst nicht mehr Lichtgestalt!
Sein Ruhm war nur kurz,
sehr tief war sein Sturz,
sein Leugnen klärt auf das Gerichte bald!

Unsrem Innenminister Herrn Schäuble
scheinen locker zu sein ein paar Schräuble,
denn sein Streben gilt nur
der Total-Diktatur.
Was verbleibt uns vom Rechtsstaat? Kein Stäuble!

Man darf beten zu Gott, daß vor Mugabe
in Simbabwe das Volk endlich Ruh habe.
Was ich sehnlichst mir wünsche
von dem *Punsch aller Pünsche* *
Von Herrn Mugabe bloß keine Zugabe!

* *Hommage an Michael Ende!*

Dem ICE barst schon ein Radkranz,
verantwortlich: Firmen wie ADTRANZ.
Die Risse in Achsen
seit Monaten wachsen –
das Bahn-Image glimmt nur mit Mattglanz!

SPECIALS

SHERLANERICKS

Wem die Verse hier vorkommen spanisch,
ob chinesisches gar oder japanisch,
der schau' nach im Roman
vom Planeten Sherlan,
wo die Leut' alle sprechen sherlanisch!

Dem Despotengeschlecht auf Sherlan
kann man nicht mal entfliehen per Bahn;
dank totaler Kontrolle
spielt es gar keine Rolle,
ob im Zug man fährt oder im Kahn.

Eine Clique tyrannischer Priester
mittels Terror regiert immer wüster.
Ein terranischer Gast
hat sehr schnell das erfaßt
und durchschaut das Konzept dieser Biester.

Von dem Chef die sehr liebliche Tochter
innig liebt' ihn, sie ebenfalls mocht' er.
Als ihr Vater das hörte,
sein Gemüt sich verstörte,
und 'nen Plan finstrier Rache auskocht' er.

Ob die Flucht den Verliebten gelungen
und die Freiheit sie haben errungen?
Wem Neugierde Not schafft,
der lese „Die Botschaft
von Sherlan“, wo all dieses besungen!

BIEDERBACH-VARIATIONEN

Ein Gesangsverein machte in Biederbach
in den Nächten durch vielerlei Lieder Krach.
Sie sangen, mon dieu,
von Mireille Mathieu,
laut und falsch dieser Sängerin Lieder nach.

Es wurde ein Jüngling aus Biederbach
beim Anblick schön prall-runder Mieder schwach.
Ob der Inhalt auch echt
bei dem andren Geschlecht?
Zu prüfen dies, sah er im Mieder nach.

Zu dem Vater sprach Peter aus Biederbach:
„Gell, du wüßtest gern, was ich im Flieder mach?
Das Bärbele küssen;
genau will ich's wissen,
was sie draufhat, drum schau ich im Mieder nach!“

Ein Liedmacher seufzte in Biederbach:
„Egal, was ich denen für Lieder mach,
nie erleb' ichs, daß Mädchen,
wenn ich aufspiel im Städtchen
mir werfen mal Slips oder Mieder nach!“

Ein Greis resignierte in Biederbach:
„Wie sind mir doch all meine Glieder schwach,
bis auf eins alle steif –
obwohl alt ich und reif,
schau gern ich manch wogendem Mieder nach!“

Drei Schotten, die wandern nach Biederbach,
vor Hitze sind bald ihre Glieder schwach,
zu heiß unterm Kilt,
der Kreislauf pocht wild –
ich hoff', daß die Glut sie nicht niedermach'!

RUDOLF-STEINERICKS UND ANDERE ESOTERISCHE LIMERICKS

Es freuen sich Anthroposophen
an schön vorgetragenen Strophen.
Doch das selbständ'ge Denken
kann kein Gott ihnen schenken,
es hilft da nur Wachsein, nicht Pofen!

Tief in Ehrfurcht die Anthros erstarben,
sprach „der Doktor“ von lilanen Farben.
Esoterisch-kokett
trägt man **Ultra-Violett**,
doch der Geist, der muß weiterhin darben.

„Der Doktor verbietet den Wein,
damit unsre Seele bleibt rein!“,
pred'gen Anthroposöphchen
– Tee mit Rum auf dem Stövchen –
und schlummern im Zweig selig ein.

Ein Jeder möcht' gern imponieren,
den Sprechstil des „Doktors“ kopieren.
So genial wie der Steiner
kann's von uns jedoch keiner,
drum soll man's erst gar nicht probieren!

Es hängen an uralten Zöpfen
am Dornacher Hügel die Schnepfen.
Sie schweben ätherisch,
verzückt bis hysterisch,
und lila es wogt in den Köpfen.

Eine Heil-Eurythmistin in Hagen
konnte Radiomusik nicht vertragen.
Sie seufzt: „Diese Menge
ahrimanischer Klänge
legt doch lastend sich mir auf den Magen!“

Eine Sängerin pflegte in Bingen
absolut nur nach Werbeck zu singen.
Ihre Stimme, sehr schmal,
füllt' nicht Kasse noch Saal,
und frustriert bald die Zuhörer gingen.

Im hintersten Winkel von Hof
beklagt' sich ein Anthroposoph:
„Diese Gegend ist ländlich,
um die Bildung steht's schändlich,
die Leut' sind hier alle so doof!“

Eine Ärztin, die sehnt' in Bad Steben
sich nach anthroposophischem Leben.
Durch Maloche geschafft,
blieb ihr nicht mehr viel Kraft,
in Bad Steben zum Geiste zu streben.

Es beschloß einst der Bauer von Sackern,
biologisch-dynamisch zu ackern
und vom Gift sich zu trennen,
darauf fingen die Hennen
viel melodischer gleich an zu gackern.

In dem Kneippbadeort Wörishofen
trifft man selten nur Anthroposophen.
Denn in den Geschäften,
katholisch nach Kräften,
kann man Steiners Gesamtwerk nicht koofen.

Einem Waldorfschullehrer in Minden,
der gemobbt aus fragwürdigen Gründen,
sagt' ein Ausschuß intern:
„Das Kollegium sah' gern
ganz diskret Sie aus Minden verschwinden!“

Schlimm genervt ist ein Lehrer in Langendreer,
sogar nachts kann er Ruh' kaum erlangen mehr.
Zwar tät' er gern schwänzen
drei, vier Konferenzen,
doch DER AUSSCHUSS ihn nähm' in die Zange schwer!

Ein Waldorfschullehrer in Mannheim
kam vom Unterricht nur dann und wann heim.
Hörte ihn seine Frau,
sprach zum Hausfreund sie schlaue:
„Schnell, versteck dich, denn grad' kommt mein Mann heim!“

FALSCHER PROPHET

Es saß mal ein Guru in Pottenstein,
auf den fielen alle Bigotten rein.
Die Träumer und Schwärmer
macht' arm er und ärmer,
dafür hör'n sie nachts jetzt die Motten schrein.

So ging es dem Guru in Pottenstein:
Er legte zu viel der Bigotten rein.
Um, verfolgt von Gerichten,
in die Ferne zu flüchten,
muß einer recht hart schon gesotten sein.

Jetztund saß dieser Guru in Weimar,
seine Rede voll süßlichem Schleim war.
Statt der geistigen Welt
ging's ihm nur um das Geld,
wann es auf seinem Konto daheim war.

Dem Mahatma, des Name war Kuthumi,
einst zerriß eine Sturmbö sein Hutgummi.
Rief den Winden der Meister:
„Seid's denn narrisch, ihr Geister?
Warum treibt's durch die Luft meinen Hut umi?!“

Ein Chemielaborant in Bad Boll,
im Labor lag er sternhagelvoll.
Elixier von der WALA?
Lieber trank er Marsala
und rief dann: „Der schmeckt – hick! – wirklich toll!“

Ein Bräutigam dachte: „Ich spinne!“,
als grad' beim Erleben der Minne,
erst vor kurzem getraut,
ihn befragt' seine Braut:
„Sind's niedre, sind's höhere Sinne?“

Auf dem Bahnhofsstrich seufzte ein Warmer:
„Früher war ich Mätresse in Parma.
Heute, re-inkarniert,
leb' ich prostituiert –
was hab' ich für'n besch... scheidenes Karma!“

Eine steile Blondine aus Hagen,
nach Kultur durft' man nie sie was fragen.
Erst vor kurzem frug einer:
„Weißt du was über Steiner?“
„Das sind doch diese Anthro... phagen!?“

Lädt man Anthros mal zu 'nem Glas Wein ein,
hört man immer nur: „Ich trinke kein' Wein!“
Kommt's Gespräch auf den Portwein,
macht allein schon dies Wort Pein,
doch hat mancher den Keller voll Rheinwein!

Eine Anthroposophin in Altenriet
ihre Stirn für gewöhnlich in Falten zieht,
wenn sie schaut auf die Jugend,
die so bar jeder Tugend;
ganz speziell, wenn sie Punker-Gestalten sieht.

So manch laut posaunter Beschluß
entpuppt hinterher sich als Stuß.
Wagt einer zu sagen:
„Das kann ich nicht tragen!“,
wird klar ihm gemacht, daß er muß!

Ein Waldorfschullehrer in Heidenheim
vom Dienste sich schleppte voll Leiden heim.
Denn grad' die Konferenzen,
die er niemals durft' schwänzen,
die waren gewiß seiner Leiden Keim!

Es raunt' mir der Geist von Schloß Türnich:
„Erkenne mein Wesen, erspür mich!
Doch verstehst du es nicht,
was Natur zu dir spricht,
dann öffnet sich dir diese Tür nich!“

Im Waldorfschul-Chor die Tenöre
sind größtenteils meist Amateure.
Sie singen ganz leise
dezent ihre Weise,
damit es, wenn's falsch ist, nicht störe.

Ein Anthroposoph aus Bad Melle,
der stolperte über die Schwelle,
fiel ins jenseit'ge Reich,
dort bestellt' er sogleich:
„Für mich: Kamaloka, nicht Hölle!“

Ein unausgelasteter Waldorflehrer
jobbt nebenberuflich als Schonsteinkehrer.
Doch das reicht ihm noch nicht,
dem dynamischen Wicht –
zum Zeitvertreib bastelt er Rauchverzehrer!

Der Franz und der Fritz war'n beim Meinklang *)
nicht sicher: Ist's mein oder Dein Klang?
Rief Franz: „Wie noch nie
durchströmt mich das Chi
in kosmisch-harmonischem Einklang!“

*) Österreichischer Bio-Wein

Let's speak English!

There once was a farmer called Jimmy Blake
who just had a date with a rattle-snake.
The last sound in this battle
that he heard, was the rattle
of the tail, when the snake did it shake!

Deutsche Umdichtung:

Es hatte ein Bauer, Fritz Bohnenstange,
ein Rendezvous mal mit 'ner Klapperschlange.
Er vernahm gar nicht viel,
nur der Hornrassel'n Spiel,
nicht mehr lange, am Ende der Schlange!

A quite nymphomaniac old spinster
was taking a walk through Westminster.
She met Jack the Ripper,
disguised as a skipper,
she kissed him, and later he minced her.

A beautiful youngster called Normans
ate chickens supported with hormones.
Therefore he fell ill,
his voice became shrill,
and gone was his sexual performance.

From Dublin was coming Jim Donahue,
at Munich he ordered an Irish Stew,
But it didn't taste Irish,
it rather seemed Bayrish,
and this proved to be really true.

There once lived a teacher named Tracy,
the music she played sounded spacy.
But when children were roaring,
she found always it boring
and cried, "Boys, your noise drives me crazy!"

Macbeth brachte um König Duncan
von Blutrausch und Machtgier schier truncan,
bis endlich Mac Duff,
quite cool and quite tough,
den Mörder verwies in die Shruncan.

There once was a lady named Gail
who was up to a quest for the Grail.
But the liquid she found
made her sink to the ground,
it was whisky, therefore she did fail.

There once was a teacher named Gaby,
in her lessons you felt like a baby.
Dared someone to ask,
"Will achieve I my task?"
she replied, "If you work hard, it may be!"
(Dedicated to Gaby K., English teacher)

At Southampton a lady named Mabel
to find lovers, alas, wasn't able,
for she suffered such pain
from a varicose vein,
on her right leg, as thick as a cable!

At Chicago a guy named Jack Miller,
was employed as an unfortunate killer.
He shot through their nipples
his victims to cripples –
they survived, but got iller and iller.

A scientist filled in Japan
some meat slices into a can,
saying, "This will be buried
until I'll get married,
and then I'll eat, if I can!"

Do you know in the United States
these two freak-boys that everyone hates?
They raise terrible fright
by misusing their might –
Billy Bush and George W. Gates!

An organ donator at Sydney
was asked by his wife for a kidney:
"My dear Willie Wee,
please, give it to me –
for two or three love-nights with Britney!"

There once was a lady named Schmitz,
who had very beautiful tits.
And a bishop moaned "Oops!"
when he saw her nice boobs
and fainted in front of the Ritz.

A French teacher was at Hong Kong
who liked to play trumpet and gong.
But the children, confused,
not at all were amused,
for he couldn't speak nothing but "Bong!".

In Sweden, there was an old moose
who just fell in love for a goose.
His head he was scratching,
"Our genes are not matching,
but how do you think of abuse?"

There once was a fellow named Becker
whose really enormous big pecker,
as long as an eel
and harder than steel,
could even replace Black & Decker!

"Come to me", whispered Lady Eliza,
"make me happy, my great womanizer!"
But he never would screw
this quite nasty old shrew,
so he mixed her a strong tranquilizer.

When Winter is back with much rain here,
will Santa Claus come with his reindeer.
But Rudolph, not willing,
grunts, "Work will be killing,
I just like to sing in the rain, dear!"

To her teacher once said a young maid,
"Sir, I feel, something's wrong with my braid!"
Said the teacher, "Hey, Roy,
you quite nasty old boy,
just stop playing around with your blade!"

There once was a schoolboy named George,
enjoying to play with a torch.
His fingers were burnt,
at last he then learnt:
A torch is a thing that does scorch!

There once was a lady named Rose,
who purchased a gadget at Lowe's.
It made her much pleasure
not only at leisure –
a dildo it was, I suppose!

Beziehungskisten, Erotik und **6**

Es besah ein Verliebter in Trautenau
vor der Hochzeit sich nicht seine Braut genau.
Vor Lieb' war er irre,
jetzt hat sie ihn kirre,
und sie haut ihm tagtäglich die Schnauze blau!

Eine Sängerin namens Brangäne
litt bei Wagners Musik an Migräne.
Doch wenn einer drob lachte,
ihre Faust nur so krachte,
diesem Spötter genau in die Zähne!

Ein Schmuggler versteckte in Zwolle
drei Kisten Zigarren vorm Zolle,
dazu vier Päckchen Tee
und zwei Pfündchen Kaffee –
im Busen drin von seine Olle.

Eine Hausfrau benutzte in Uetze
für den Ehekrach schwerste Geschuetze.
Ihr Mann schoß zurück,
doch er hatte kein Glück,
sein Geschuetz war zu gar nichts mehr nuetze.

Eine Hausfrau erklärte in Hollenstedt
ihrem Mann, daß er nichts mehr zu wollen hätt'.
Auseinander sie klaubte,
was sie nicht ihm erlaubte
und vor allem, daß nie er zu grollen hätt'!

Es ward einem Jüngling aus Gmunden
das Herze in Liebe entzunden.
Eh' er sich's versehen,
war's um ihn geschehen,
und schon war er ehlich verbunden.

Eine reifere Dame in Garbsen,
einen Jüngling, sehr zärtlich umwarb se'n.
Ihn, der ganz unberührt,
hat sie sündig verführt,
und mit dreckigen Witzen verdarb se'n.

Es war eine Dame in Borken,
die schob ins Gesäß sich 'nen Korken.
Da sie Zwiebeln genossen,
ward ihr Gatte erschossen,
doch hat es der Richter bemorken.

Ein Mann führt' ein Mädchen zum Tanze,
nicht ahnend, daß sie 'ne Emanze.
Sie schimpfte: „Ihr Männer
seid allesamt Penner
und habt eure Kraft nur im!“ **Zensur durch den Autor!**
„...und sonnt euch in unserem Glanze!“

Eine Maid in Hannoverisch-Münden
zählt' dem Beichtvater auf ihre Sünden.
Doch der lachte nur häßlich:
„Deine Sünden sind läßlich,
viel zu harmlos, mir Lust zu entzünden!“

Es vertreibt sich ein Rentner in Wurzen
seine Freizeit ganz gerne mit Furzen.
Doch sein Weib, drob nicht froh,
sperrt ihn ein auf dem Klo
und mit ledernen Riemen umzurrt se'n.

Ein Landwirt verließ seine Scholle
und schlüpf' in des Sexgurus Rolle,
um des Schlafzimmers Frust
zu verwandeln in Lust.
Seinen Namen man kennt: Oswald Kolle.

Der Herr Biedermann gab jüngst in Puderbach
einem lüstern ihm flüsternden Luder nach.
Bald war er verführt,
sie arg derangiert,
doch sie tupfte nur schnell etwas Puder nach.

Eine Sängerin namens Isolde –
ihr Gemahl nennt sie stets „Meine Holde!“.
Er hofft auf ihr Sterben,
denn dann wird er erben
ihre Zähne von lauterem Golde.

Einem liebenden Brautpaar in Gardelegen
zur Vermählung verweigert' der Pfarr' den Segen.
Barsch fuhr an er die Braut:
„Weib, ich hab' dich durchschaut,
hast bei ihm, aller Kleider schon bar, gelegen!“

Einer Hausfrau einst sagte in Ummeln
ihr Gatte, sie solle sich tummeln.
Ihr ständiges Putzen
tät' nur ihn verdrutzen
und es bliebe kaum Zeit mehr zum Fummeln!

Ihrem untreuen Manne in Enste
hielt die liebliche Gattin vor: „Wennste
nur nach Anderen gierst
und in Ausschnitte stierst,
die wohl schönste der Chancen verpennste!“



Es sagte ein Mädchen in Frutigen
zur Freundin, 'ner zickigen, putigen:
„Beschimpf nie die Männer
als Machos und Penner –
zum Küssen mußt du sie ermutigen!“

Jeder kannte die Tippmamsell Jette
Als 'ne Fette, doch überaus Nette.
Doch die Firmen-Intrigen
griffen um sich, als liegen
man sie sah im Direktor sein' Bette.

Es war eine Jungfrau in Olten
bis heut'gentags un- noch bescholten,
obschon viele Freier
des Nachts in der Scheuer
nicht nur an die Wäsche ihr wollten.

Es bewies einst ein Doktor der Rechte
starke Neigung zum schönen Geschlechte.
Doch da seine Buhmaid
erst fünfzehn und Schulmaid,
büßt im Knast er jetzt zärtliche Nächte.

Ein sehr sittsames Fräulein in Bierde
ward mal jählings gepackt von Begierde.
Was zuerst ihr entsetzlich,
fand sie plötzlich ergötzlich:
daß ein Mann sie beraubt' ihrer Zierde.

Ein Unhold trieb rum sich im Städtchen,
gewaltigend ver siebzehn Mädchen.
Des Amtsrichters Spruch:
„Er werde Eunuch,
dann kann er wohl niemand mehr schäd'chen!“

Papst Paul sprach: „Es ist Gottes Wille,
zeugt Kinderlein reichlich und ville!
Erlaubt ist als Bettspiel
nur römisch Roulettspiel,
verflucht sei auf ewig die Pille!“

Geehrt wurde einst in Le Locle
als Champion ein notgeiler Gocle.
Er konnt' mit den Hennen
so sagenhaft pennen,
man schuf ihm ein Denkmal mit Socle.

Äußerst leicht war ein Mädchen aus Mittenwald,
doch ließ ab sie von lockeren Sitten bald.
Denn im Wald bei der Liebe
frozen ein ihr die Triebe,
und im Wind wurden bald ihre Titten kalt.

Der uralte Epaminondas –
was keiner sonst konnte, er konnt' das:
Pro Nacht zwanzig Frauen,
doch, ganz im Vertrauen:
Für den war das gar nichts Besonders!

Die käufliche Dame von Seelze,
wer fremd ist in Seelze, verfehlt se.
Sie liegt stets nur im Bett
und erstickt fast im Fett,
doch ist sie sehr sexy – erzählt se!

Es lebte ein Fräulein in Lorch
in ständiger Angst vor dem Storch.
Zu beschützen ihr Döschen,
trug sie blecherne Höschen
und währte, dort käm' er nicht dorch!

Es war eine Dame in Witten
mit ganz urgewaltigen Titten.
Diese durfte berühren,
wer sie wollte verführen –
Was herrschen in Witten für Sitten!

Es vernaschte ein Pastor aus Kamen
seinem Bischof drei Vorzimmerdamen.
Spürten sie seinen Schwengel,
sangen ihnen die Engel:
„Halleluja, in Ewigkeit, Amen!“

Sehr stolz war 'ne Jungfer aus Döse
ob ihrer noch taufrischen – Blüte,
bis in maimilder Nacht
einst ein Mann, nicht ganz sacht,
die Blüte ihr nahm mit Getöse!

Dem Stadtoberamtman von Pünderich
ward nachgesagt, er sei ein Sünderich.
Er verjuxte sein Geld
nur mit Damen von Welt
und sprach: „Diese Weiber, die plündern mich!“

Es war eine Dienstmagd in Schwafheim,
die suchte des Nachts der Herr Graf heim.
Zwar meist nur im Wachen
tat er mit ihr lachen,
doch sucht' er sie oft auch im Schlaf heim.

GRIMMericks *(sehr frei nach Gebrüder Grimm)*

Der Prinz ritt hinweg von Dornröschen,
nachdem er gepudert ihr Döschen.
Er besuchte Schneewittchen,
küßte gleich ihre Tittchen
und – zack! – riß ihr runter das Höschen.

Zum Prinzen sprach drauf das Schneewittchen:
„Was machst du da mit meinen Tittchen?
Gib zurück mir das Höschen,
denn es friert mich mein Döschen,
und außerdem bin ich kein Flittchen!“

Darauf sprach der Prinz zum Schneewittchen:
„Was hast du für niedliche Tittchen!
Dein schnuckliges Döschen
reizt sehr mich zum Stößchen,
und wer spricht denn gleich da von Flittchen?!“

Erotisches Drama in drei Akten

- 1. Akt:** Ein Liebespaar sprach in Bad Tölz:
„Ach, wenn doch das Eis endlich schmölz!
Wie schön ist's, im Maien
sich der Liebe zu freuen
hinterm Buschwerk im nahen Gehölz!“
- 2. Akt:** Also aber ging's im Gehölz
dem liebenden Paar aus Bad Tölz:
Kaum begann er am Busen
der Geliebten zu schmusen,
als ein Keiler sie scheucht' mit Gebölz.
- 3. Akt:** Drum: Wollt minnen Ihr Euch im Gehölz,
ob's in Flensburg sei oder Bad Tölz,
schaut, daß nicht wilde Schweine,
Turn- und Sangesvereine
Eurer Zärtlichkeit trüben den Schmelz!
-

War ein Mägdelein namens Marie,
in die Kirche, da ging sie fast nie.
Doch ihr hat's nicht geschadet,
sie war göttlich begnadet
von Gott Eros – mit viel Phantasie!

Der Herr Meier tut's nur mit Kondomen,
parfümiert mit Exoten-Aromen.
Fehlt der Duft in der Nase,
kommt er nicht in Ekstase,
in der Tat – ein bedenkliches Omen!

Eine Hündin, zu Haus in Hamminkeln,
schnuppert' liebestoll in allen Winkeln.
Und sobald sie was roch
von 'nem Rüden aus Goch,
mußt' sie gleich ihm 'nen Liebesbrief – bellen.

Eines Erbbauern Magd in der Niedenau,
kannte sämtliche Daten beim Vieh genau.
Bei den eigenen Tagen,
das muß leider man sagen,
wann die fällig, das wußte sie nie genau.

Ein zärtliches Pärchen in Rickenbach,
verursachte immer beim ... – Küssen Krach.
Da sie beide sehr fett,
brach zusammen das Bett,
es gab nämlich gern unter Dicken nach.

O bedenket, ihr Boys aus dem Odenwald,
wenn mit Girls ihr im Wald auf den Boden fallt,
daß es Sommer und schwül;
denn im Herbst ist es kühl,
und es wird euch alsbald an den ... – Hosen kalt!

Fritz Klapottek aus Bochum – in Hordel –
nannte immer das Freudenhaus „Bordel“.
Es empörte die Damen,
wie verhunzt er den Namen,
drum erwürgten sie ihn mit 'ner Kordel.

„Daß du zeiti nach Hause mir kimmst!“
rief gar streng eine Bäurin in Imst.
Daraufhin hat der Bauer,
auf den Hausdrachen sauer,
durch ganz Imst kreuz und quer sich gebimst.

Es sprach ein Entmannter vom Bodensee:
„Wenn ich auf der Tatsachen Boden steh,
dann muß ich mich grämen
und vor mir selbst schämen,
wenn im Spiegel ich mich ohne ... – Hosen seh!“

Es ließ eine Jungfrau in Düren
zu früh sich vom Liebsten verführen.
Sie war ihm zu willig,
Er sprach: „Du bist billig!“
Jetzt tut sie's nur gegen Gebühren.

Zwei Wüstlinge, stammend aus Wüsten,
im Jenseits gar schwer dafür büßten,
daß sie, wenn auch im Suff,
stets die Mutter vom Puff
mit „¡Madre de Dios!“ begrüßten.

Ein Mann trieb's mit Frauen in Ickern,
mit vielen, teils dünnern, teils dickern.
Und nach dem Vernaschen
ging's ran an die Flaschen,
um tüchtig sich dann zu beschickern.

Es gibt eine Dame in Gohfeld,
die öfters mal auf den Popo fällt,
und zwar ganz ohne Schmerzen,
da sie gern und von Herzen
mit Männern schön weich in das Stroh fällt.

Es blieb einem Manne in Osnabrück
sein Lebtag verwehrt alles Liebesglück,
denn voll Sorge, ein Mädchen
könn't es ernstlich beschäd'chen,
verbarg er stets schamhaft sein bestes Stück.

Auf 'nem Autobahn-Parkplatz bei Ickten
Franz und Frieda einander beglückten,
und zwar filmreif und zünftig
an der A zweiundfünfzig,
wo sehr viele sich drüber entzückten.

Ein Inspektor einst löste in Ickten
einen Fall, einen äußerst verzwickten:
„Haben Sie ihn geliebt?“
Sie versetzte betrübt:
„Ja, in Ickten war's, wo wir gern ... – strickten!“

Henry Schmidtchen, der pilgert nach Rom,
im Gepäck einen Latex-Kondom.
Damit läuft er noch schnell
rein ins Pilger-Bordell,
rechts ums Eck und dann gleich hinterm Dom.

Dem Gewerbe, dem horizontalen,
wird gefrönt nicht allein in Westfalen.
Herrn von Rang und von Namen
gern verkehrn mit den Damen,
meist mit Wünschen, ganz phänomenalen!

Die Entwickler vom Smart ham gespart,
sowas fand vielleicht mancher apart.
Doch wie eng er indessen,
können die nur ermessen,
die versuchsweis' im Smart sich gepaart!

Es schmolz hin in Piräus die Martha
für bemuskelte Helden aus Sparta.
Doch da schwul die Athleten,
konnt' massier'n sie und kneten,
wie sie wollte – die wurden nie hart da!

Eine Barmaid im sonnigen Mexico
ist gesegnet mit knackigem Sexy-Po.
Wenn die Männer sie packen
bei den prall-runden Backen,
macht Dolores recht gerne mit Sex sie froh!

Es hatte die schöne Helene
zwei überaus rassige Beene.
Alle Männer es reizte,
wenn Helene sie spreizte,
denn Hemmungen hatte sie keene!

„Ich verpfeif dich!“, bedroht' im Bordellchen
eine Mieze den Chefarzt vom Belchen.
Dies war dem nicht genehm,
doch er löst' das Problem –
na, was meint Ihr? Mit seinem Skalpellchen!

Es träumte ein Knabe in Brixen
von reizenden hellblonden Nixen,
deren (k)nackige Brüste
ihm erregten Gelüste,
da fing er im Schlaf an zu ... schnarchen.

Im Felde wuchs grünend der Kukuruz,
da sagte die Susi: „Mein Schnuckelputz,
was ich so an dir schätze
und mich stets dran ergötze,
ist ganz ohne Zweifel dein Schniedelwutz!“

Schneewittchen wäht' hinter den Bergen
sich bestens behütet von Zwergen.
Doch die kamen in Rudeln,
wollten alle sie zwudeln –
auch die waren nichts als nur Schergen!
Hommage an die Erste Allgemeine Verunsicherung!

Es verehrte ein Jüngling der Elke,
seiner Liebsten, aus Plastik 'ne Nelke.
„Verstehst du es wohl?
Sie sei ein Symbol,
daß zu dir meine Liebe nie welke!“

Es war eine Maid namens Dörte,
die schon viele Männer betörte,
nur niemals im Wald,
denn dort war's oft kalt,
und wenn ein Hirsch rührte, das störte!

In den Wald ging er mit seiner Dicken fort,
denn der See war ein glutheißer Mücken-Ort.
Unter Bäumen im Schatten
doch viel schöner sie's hatten,
jetzt sind glücklich im Wald sie beim ... Pilzesammeln!

In der Jugend einst liebte ich Irma,
ihrem Vater gehörte 'ne Firma!
Ich gestand meine Liebe
und bezog von ihr Hiebe –
mein Rivale dann freit' sie in Birma.

Die ägyptische Queen Nofretete,
wer nur je ihre Schönheit erspähte,
der war restlos entzückt.
Doch hätt's auch ihn beglückt,
falls im Bett sie war etepetete?

Ein Mann freit' ein Mäd'el aus Poppenhausen
mit tiefschwarzen Haaren, saloppen, krausen.
Doch erst nach dem Sexe
zeigt' sie sich als Hexe,
seitdem tut's ihn immer vorm Poppen grausen!

In der Klapsmühle saß Fräulein Heiderose,
Diagnose: erotische Zwangsneurose.
Lief herum splitternackt,
hat den Chefarzt gepackt,
ihn vernascht und beraubt seiner Unterhose!

Ein Häuptling im Wald von Katanga,
der las ein japanisches Manga:
Tokio-Girls, süß und knackig,
leicht geschürzt bis fast nackig,
mit nicht viel mehr an als 'nem Tanga.

War ein Sittenstrolch, wohnhaft in Wittlich,
der benahm ab und zu sich unsittlich.
Er belästigte Mädchen
kreuz und quer durch das Städtchen
mit Geschwätz, eher unterdurchschnittlich.

Karlchen Miesnik verzehrte im Lenz
reichlich Sellerie für die Potenz.
Hätt' gemacht er sich schlau,
wär' ihm klar, daß die Frau
der Potenz zieht oft vor einen Benz!

„Wenn ich Männern das Leben verschöne“,
sprach die städtische Schöne von Löhne,
„soll'n im Voraus sie blechen
und es nicht bloß versprechen,
wenn sie woll'n, daß dabei ich auch stöhne!“

Ich liebt' eine Maid namens Uschi
mit niedlicher hellblonder Muschi.
Manch dankbares Liedel
sang oft ihr mein Schniedel,
und duften tat fein sie nach Sushi.

Es beehrte ein Mann namens Stuff,
in der Freizeit zu gehn in den Puff.
Doch mit sechshundert Euro
fand er den viel zu teuro
und erkor, da weit bill'ger, den Suff.

Madame Potiphar seufzt': „Ich erheisch',
daß der Joseph mich ohne Geräusch
endlich nimmt in die Arme
und an ihm ich erwarme –
doch dafür ist er leider zu keusch!“

Eine Ehefrau sagte in Sendenhorst:
„An den Arzt solltest du dich mal wenden, Horst,
denn im Bett bei der Liebe
lassen nach deine Triebe –
ich hab' Sorge sehr um deine Lenden, Horst!“

Im Web warb der Rainer, der coole:
„Lernt flirten bei mir in der Schule!“
Um mehr Zulauf zu kriegen,
hat Details er verschwiegen:
Die Flirtschule war nur für Schwule!

Friederike rief schmachmend in Lützwow:
„Ach, wie lieb' ich den goldigen Fritz so!
Tät' er je mich verlassen,
könnt' ich nicht mehr mich fassen,
ja, ich fürchte, ich würde dann schizo!“

Es war eine Dame in Kürten,
in der sich die Männer oft irrten.
Sie gestanden ihr Liebe,
doch da setzte es Hiebe,
und kostbare Tassen zerklirrten.

Eine Dame erzählte in Gorleben,
wie bewegt und wie locker ihr Vorleben.
Doch in unserem Lande
gilt's gemeinhin als Schande,
drum soll tunlichst man das nicht hervorheben!

Eine Frau in Bitschwiller-les-Thann
oftmals zeterte mit ihrem Mann.
Durfte er denn sie noch küssen
nach solch Zornes-Ergüssen?
Der Chronist meldet: „Ja, dann und wann!“

„Wenn ich“, sprach ein Bauer in Sexau,
„bei allem stets nur auf den Zweck schau,
tu ich mich begeben
der Freuden im Leben,
drum manchmal ich gern auch nach Sex schau!“

Ein Liebhaber sagte in Odenthal:
„Schatz, knie dich doch hin auf den Boden mal!
Du darfst mir gern schlecken
die Gegend vom Becken,
auch kraulen darfst du mir die... Hosen mal!“

Ein sehr liebliches Mädels aus Merzig,
wer sie ansah, rief: „Dich find' ich herzig!“
Doch die vielen Verehrer,
die sie prellt' mehr und mehrer,
fanden eher sie unbarm- als herzig.

Die Resi küßt gern auf dem Schober,
ihr Haar lodert rot wie Zinnober.
Auch ihr Temperament
voller Liebesglut brennt,
drum nennt man sie „Roter Oktober“.

Ein Jung-Casanova in Rust
verehrte die weibliche Brust.
Doch gar oft, ihm zum Hohn,
fand er nur Silikon,
dann spürt' er – wen wundert's? – nur Frust!

Es pflegt' eine Dame in Witten
den Teint mit Kosmetik aus Quitten
vom Depot Dr. Hauschka,
bis sie schönheitsberauscht war
und zart an Gesicht, Hals und Titten.

Arg zerzaust kam ein Mäd'el aus Trittenheim
nicht am zweiten Tag, nein, erst am dritten heim.
Da ihr Lover beim Schmuse
nahm BH ihr und Blusen,
kam sie auch noch mit nackichten Titten heim.

Eine Säng'erin sang an der Elz,
und den Ulrich betörte ihr Schmelz.
Doch sie war sehr rachullrig,
beutet' aus ihren Ulrich,
seitdem sitzt sie als Laus ihm im Pelz.

Wütend rief eine grantige Hausfrau:
„Die Entscheidung, ob ich meinen Klaus hau,
steht mir zu ganz allein,
da red't niemand mir drein –
Gift und Galle gehör'n halt zum Hausbau!“

Mit dem geizigen Knispel Franz Dingerkus
macht' die schwedische Maid namens Inger Schluß.
„Leb wohl, alter Knacker,
mein neuester Macker
ab und zu doch spendiert mir mal'n Zungenkuß!“

Ein Handelsvertreter in Bickenbach,
der hatte oft mit seiner Dicken Krach.
Er sah viel von der Welt,
sie sah nur auf das Geld,
das zählte sie stets vor dem – Küssen nach.

Es hat eine Dame bei Wien
sehr oft nach dem Hausarzt geschrien.
Herbei er dann flitzte
und eiligst sie spritzte,
womit wohl? Mit Penis-cillin!

Es bettelte Gustav in Oberursel:
„Ach komm doch mit mir auf den Schober, Ursell!
Beim Küssen im Heu
bleib' gern ich dir treu,
zumindest noch diesen Oktober, Ursell!“

Ein liebliches Mädchen vom Dollenberg
vermählte sich einem ganz ollen Zwerg,
'nem Knispel, 'nem alten,
den Arsch voller Falten –
doch einem mit Euros ganz vollen Zwerg!

Es liebte ein Boy aus Köln-Nippes
ein Mäd'el, ein ziemlich sehr hippes.
„Ich schenk' gern dir mein Herz“
sprach voll Lieb' er und Schmerz.
Sie strahlte ihn an und rief: „Gib es!“

Es wurde ein Geistlicher sündlich,
und sündigte er, tat er's gründlich.
Ob der schweren Versündigung
kriegt' aus Rom er die Kündigung,
er sündigte nämlich schon stündlich!

Es trinkt der Jan Maat in Krupunder
nichts lieber als Schnaps aus Holunder.
Dann entbrennt er in Lust,
packt sien Deern bei der Brust
und wühlt sich durch ihren Pullunder.

Es liebte der kleine und dünne Jörg
die runde Brünhilde aus Pinneberg,
wollt' sie sehn oben ohne;
lacht' Brünhilde voll Hohne:
„Was hab ich von dir denn, du – Minnezweg?!“

In Liebe beglückte der Toni
mit Gummi die Gattin, die Moni.
Vom Ozone jedoch
kriegt' der Gummi ein Loch –
zur Welt kamen Ozzy und Zony!

Es kam eine Jungfrau in Nieheim
des Abends meist spät oder nie heim.
Ihren Liebsten sie bützte,
ohne daß sie sich schützte –
der Storch sucht' nicht ihn, sondern sie heim!

Ein sehr ängstliches Mädchen in Hindelang
zum Geliebten sprach: „Mir ist vorm Kinde bang,
wenn das Boot unsrer Liebe,
folgend nichts als dem Triebe,
mit Gott Amor so segelt vorm Winde lang!“

...warum Bafög aufgestockt werden sollte!

Ein Freudenhaus-Girl namens Gunni
verlangte vom Freier 'nen Hunni.
„Ich bin arm“, sprach der Manni,
„deshalb kriegst du nur'n Zwanni,
ich bin noch Student an der Uni!“

Beim Sauna-Sex Frau Joukahainen
in Finnland fing laut an zu weinen.
Die Männer zu tauschen
tat nicht sie berauschen,
sie schrie: „Ich will meinen, nicht deinen!“

Hochberühmt war die bildhübsche Ditte,
Freunde nannten sie: „Ditte, die Titte“.
Was die Männer betörte
und die Kirche empörte:
In der Mitte wuchs ihr noch 'ne Dritte!

Ein Mädchen vom Ort Elverdissen
ward plötzlich vom Storche gebissen.
„Von wem ist denn das Kind?“
frug der Doktor geschwind.
Die Maid: „Woher soll ich das wissen?!“

Zwei junge Verliebte in Briesen,
kein Obdach, das Konto in'n Miesen,
die lechzten nach Liebe,
denn stark war'n die Triebe,
da trieben sie's halt in den Wiesen.

Fräulein Anne in Magdeburg-Kannenstieg
wie einst Venus voll Schaum aus der Wannen stieg,
worauf bald ihr Geliebter,
ein im Küssen Geübter,
in ihr Bett, um sie flugs zu bemannen, stieg.

Der spanische Maler Murillo
besucht' seine Braut im Castillo.
Da staunte die Doña
(ihr Name war Sonja):
„Was hast du für'n Mords-Apparillo!“

LIMKU-LYRIK 5 – 7 – 5

Elefant: Charmant
Deine Blicke – einst Mücke,
jetzt Urwald-Gigant?

Hoch zu Roß, vorm Schloß
zwei Reiter – grinsen heiter:
Little Joe und Hoss!

Jörn Uhl fühlt sich cool,
zugekifft, Gehirn voll Gift –
kippt groggy vom Stuhl!